

ORTSBLATT

FREDERSDORF VOGELSDORF

Lokal- und Amtsblatt für Fredersdorf-Vogelsdorf

11. März 2017 • 25. Jahrgang

L 30 Ausbau geht im April weiter

Gemeinde lud zur Anliegerversammlung und informierte über Beiträge und Bauabschnitte

(lh). Lange ist es ruhig gewesen um die L 30, nun geht der Ausbau der Hauptverkehrsader durch Fredersdorf-Vogelsdorf in die zweite Runde. Am Dienstag, dem 21. Februar 2017, lud die Verwaltung zu einer Anliegerversammlung ein, um die direkt Betroffenen über den Ablauf zu informieren. Anfang 2016 wurde der erste Bauabschnitt fertiggestellt und freigegeben. Aufgrund eines Planungs-feststellungsverfahrens verzögerte sich die Fortsetzung der Baumaßnahmen. Doch nun soll es endlich weitergehen. Wie der Geschäftsführer des ausführenden Ingenieurbüros für Bauplanung GmbH Eggersdorf, Marwin Henkel, mitteilte, soll es ab April losgehen, sofern das Wetter mitspielt. Konkret geht es um einen ca. 940 Meter langen Abschnitt zwischen der Ahorn- und der Bahnhofstraße. Die Trennung an genau dieser Stelle wurde wegen der Regenwasserleitung getroffen, genau an dieser Stelle wird das Wasser in zwei unterschiedliche Richtungen abgeleitet. Die Fahrbahn soll auf einer Breite von sechs Metern ausgebaut werden. Auf der rechten Seite ist bereits ein Gehweg, auf der linken Seite der Fahrbahn soll auch ein zwei Meter breiter Geh- und Radweg entstehen. Am Knotenpunkt zwischen Lindenallee, Altlandsberger Chaussee und Arndtstraße soll ein Kreisverkehr mit einem Durchmesser von 28 Metern und vier Armen entstehen. Um den Fußgängern das Überqueren zu erleichtern, werden Querungshilfen installiert. Nach dem Kreisverkehr wird die Fahrbahn sogar 6,50 Meter breit sein. Die gesamte Fahrbahndecke soll 60 cm dick sein, was nach der Aussage des Ingenieurs verhältnismäßig viel ist und dem starkem Verkehr geschuldet ist. Beidseitig ist, sofern die Bäume im Zuge der Arbeiten gefällt werden müssen, eine komplette Neupflanzung vorgesehen. Diese kann aber erst vorgenommen werden, sobald alle anderen Baumaßnahmen abgeschlossen sind. Die Fachfirma ist schon von Anfang



An dem Knotenpunkt zwischen Lindenallee, Altlandsberger Chaussee und Arndtstraße soll im Zuge des L 30-Ausbaus ein vierarmiger Kreisverkehr entstehen. Foto: lh

an involviert und wird die Bepflanzung zu gegebener Zeit durchführen. Die Regenentwässerung erfolgt zum größten Teil unterirdisch, außer im Bereich zwischen Fichteweg und Schwarzer Weg, hier erfolgt die Entwässerung beidseitig durch Versickerungsmulden. Der zweite Bauabschnitt unterteilt sich in vier Teilabschnitte. Begonnen werden soll mit dem Abschnitt vom Bahnhof bis zum geplanten Kreisverkehr.

Im Kommunalabgabegesetz ist festgelegt, dass die Anlieger sich an den Kosten beteiligen müssen. Der Bauherr ist der Landesbetrieb Straßenwesen Frankfurt (Oder). Dieser übernimmt auch die Kosten für den Bau der Straße. Die Gemeinde trägt die Kosten für den Geh- und Radweg, die Straßenbeleuchtung, das Straßenbegleitgrün und die Auffahrten. Die Anwohner sind an diesen Kosten anteilig beteiligt. Manuela Bonin, zuständig für die Straßenbau- u. Erschließungsbeiträge in der Gemeindeverwaltung, erläuterte, dass die individuellen Beitragsbescheide erst nach dem Abschluss der Baumaßnahme, wenn alle endgültigen Rechnungen vorliegen, ermittelt werden können. Krite-

rien für die Kosten sind unter anderem die Größe des Grundstücks und das Maß und Art der Nutzung. Auch ein Rechenbeispiel hatte die Fachfrau parat. Bei einer Grundstücksgröße von 800 m² und privater Nutzung ergibt sich ein Straßenbaubeitragssatz von 1.296 Euro. Hinzu kommen noch die Kosten für die Grundstückszufahrten, die die Eigentümer ebenfalls selbst tragen müssen. Diese Kosten berechnen sich unterschiedlich und abhängig davon, ob der Gehweg bereits vorhanden ist oder noch gebaut werden muss. Wenn der Gehweg schon vorhanden ist, entstehen laut der Musterrechnung Kosten in Höhe von 870 Euro, wenn der Gehweg erst noch im Zuge des L 30-Ausbaus noch gebaut wird, belaufen sich die Kosten auf rund 1.130 Euro. Mit der Ausstellung der Bescheide ist nach Aussage der Verwaltung in der zweiten Hälfte des nächsten Jahres zu rechnen.

Anne Ferchow, zuständig für Tiefbauangelegenheiten der Gemeinde, erklärte, dass vor allem der zweite Teilabschnitt, der den Bau des Kreisverkehrs darstellt, eine schwierige Zeit wird. Zum jetzigen Zeitpunkt sei es jedoch noch nicht

möglich über konkrete Umleitungsmaßnahmen zu informieren. Durch den Landesbetrieb wird es eine großräumige Umleitung geben. Alle Ortskundigen kennen die Seitenstraßen und Verbindungen, die man nicht öffentlich machen will, um nicht den ganzen Fremdverkehr in die Seiten- und Nebenstraßen zu ziehen. Noch sei zudem nichts spruchreif. Ein Bürger wollte wissen, warum man den ersten Teilabschnitt nicht unterteilen könne, schließlich würden hier die meisten Gewerbetreibenden sitzen, für die die Sperrung der L 30 eine große Einschränkung darstelle. Ferchow antwortete, dass diese Feinabstimmungen und das Prüfen der einzelnen Bauabschnitte mit der zuständigen Firma Oevermann, die bereits den ersten Abschnitt gebaut hat und mit der man gute Erfahrungen gemacht hat, gerade laufe. Sie erklärte zudem, die Erreichbarkeit der Unternehmen so gut wie möglich über die Bauphase zu gewährleisten. Die Baumaßnahme soll noch in diesem Jahr abgeschlossen werden. Alle Informationen rund um den Ausbau der L 30 will die Gemeinde auf ihrer Internetseite veröffentlichen.

➔ Der Bürgermeister hat das Wort



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

nach meinem letzten Ortsblatt-Beitrag gab es zahlreiche Nachfragen. Hatten doch Einige von Ihnen eine Ein-Jahres-Bilanz wenn nicht in der Januar-, so auf jeden Fall in der Februarausgabe des Ortsblattes erwartet. Zur Erinnerung: Vor rund einem Jahr, am ersten Februar 2016, habe ich mein Amt angetreten.

Ich mag solche Bilanzen nicht, haben sie doch immer den Geschmack einer Selbstbeweihräucherung. Zudem vertrete ich die Meinung, dass die Bürgerinnen und Bürger selbst merken müssen, dass der Bürgermeister zusammen mit der Gemeindevertretung und der Verwaltung den Ort voranbringt, sonst haben sie keinen guten Bürgermeister. Und das scheint auch ganz gut zu klappen: Immer wieder bekomme ich auf der Straße, per E-Mail, per Brief und ab und an auch per Telefon eine positive Rückmeldung zu meiner bisherigen Arbeit. Das freut mich dann sehr.

Lob erfreut, Kritik ist wichtiger

Lobende Worte stellen allerdings den kleineren Teil der Rückmeldungen dar, was mich aber nicht frustriert. Denn ich weiß aus vielen Gesprächen mit meinen erfahrenen Amtskollegen – auch denen, die mit hervorragenden Ergebnissen wiedergewählt wurden –, dass lobende Rückmeldungen nicht der Gradmesser dafür sind, dass die Mehrheit der Bürger zufrieden mit ihrem Bürgermeister ist. „Richtig unzufrieden sind die Bürger, wenn sie keine Kritik, Vorschläge und Wünsche mehr an Dich richten“, ist die Erfahrung der „alten Hasen“. Gemessen daran, schein ich ganz gut zu liegen, denn täglich erreichen mich zahlreiche Vorschläge, Ideen aber auch sachlich formulierte Fragen von Bürgern, die mir helfen, Bestehendes zu verbessern oder mich anregen, neue Projekte anzugehen. Und mich erreicht Kritik.

„Da ist nichts passiert“

Es gibt diejenigen, denen es zu langsam geht. „Da ist nichts oder viel zu wenig passiert“, ist ihr Vorwurf. Und richtig: An vielen Punkten, die ich auch in meinem Wahlprogramm hatte, hat sich noch kein sichtbarer Erfolg eingestellt: Die Ladengalerie in Fredersdorf-Nord ist noch in dem gleichen traurigen Zustand wie vor einem Jahr. Von einem Spielplatz in Fredersdorf-Süd ist noch nichts zu sehen. Das Mühlenfließ und der Krumme See in Vogelsdorf sind im letzten Sommer wie in den Vorjahren trocken gefallen. Das Gärhaus am Gutshof in Fredersdorf-Süd droht weiterhin zusammenzufallen. Fleißige Ortsblattleser wissen zwar, dass die Themen alle angepackt sind und viel passiert ist, aber richtig ist, dass Ergebnisse bei diesen Projekten noch nicht zu sehen sind.

„Hätte ich das gewusst, hätte ich Sie nicht gewählt“

Es gab einige Bürger, die mit einzelnen Entscheidungen von mir nicht einverstanden waren. Nun kann man es bekanntlich nie allen Menschen Recht

machen. Ich habe mich aber stets bemüht, die Beweggründe für Entscheidungen ausführlich zu erläutern.

Selbstkritisch habe ich in diesem Zusammenhang zur Kenntnis genommen, dass beispielsweise eine meiner Aussagen auf einem Informationsblatt vor der Wahl zum Thema „Grünzüge“ tatsächlich von dem Bürger, der den Flächennutzungsplan nicht kennt, falsch verstanden werden konnte. Da habe ich ehrliche Enttäuschung gespürt, die mich nicht kalt gelassen hat. Hier werde ich mir das verloren gegangene Vertrauen erst wieder erarbeiten müssen.

„Mehr Geduld, Herr Krieger!“

Schließlich gibt es die Kritik meiner Mitarbeiter in der Verwaltung. „Seien Sie doch nicht so ungeduldig, Sie haben doch insgesamt acht Jahre Zeit, um Ihre Ziele umzusetzen“ habe ich in meinem ersten Amtsjahr nicht nur einmal aus diesen Reihen gehört. Tatsächlich bin ich ein sehr ungeduldiger Mensch und frage sehr oft im Haus nach, warum das eine oder das andere nicht einfacher und/oder schneller geht. Aber in der ganz überwiegenden Zahl der Fälle geht es tatsächlich nicht einfacher und schneller. Vieles, was nicht zeitnah verwirklicht wird, ist nicht – wie Vorurteile gegenüber dem öffentlichen Dienst glauben lassen – einer Trägheit der Mitarbeiter in der Verwaltung geschuldet, sondern gesetzlich vorgegebenen Abläufen, Diskussionen in der Gemeindevertretung und ihren Ausschüssen sowie auch dem Bedenken aller notwendigen Aspekte, bevor man Steuergeld ausgibt.

Kritik hilft!

Auch wenn die Kritik manchmal sehr hart formuliert ist und ich vielen kritischen Zuschriften aus unterschiedlichsten Gründen nicht nachkomme(n kann), ist mir Kritik sehr wichtig. Hilft sie mir doch, den Willen der Bürger im Arbeitsalltag nicht aus den Augen zu verlieren, die vielen anstehenden Projekte im Sinne der Bürger nach Prioritäten einzuteilen und Verwaltungsabläufe bürgernäher zu gestalten. Ich freue mich also weiterhin über Lob, aber mindestens genauso über Ihre Hinweise und Vorschläge sowie Ihre kritischen Anmerkungen zu meiner Arbeit.

Aktuelle Aufgaben

Was in diesem Jahr neben vielen Anderem angepackt werden muss, zeigen die Themen dieser Ortsblatt-Ausgabe: Die Geschwindigkeitsüberschreitungen in einzelnen Straßen unserer Gemeinde sind nicht hinnehmbar. Auch wenn noch keine Unfälle in größerer Zahl und mit Personenschaden in diesen Straßen vermeldet werden mussten, kann nicht abgewartet werden, bis der erste Mensch zu Schaden kommt.

Gerade von Hundebesitzern bekommen wir zunehmend zu hören, dass viel zu viele Hunde in unserer Gemeinde ohne Hundemarke unterwegs sind. Womit der Vorwurf verbunden wird, dass für diese Hunde keine Hundesteuer bezahlt wird. Auch dem werden wir in diesem Jahr nachgehen. Wer es noch nicht getan hat, sollte seinen Hund deshalb schnellstens anmelden, um ein Ordnungsgeld zu vermeiden.

Eine Daueraufgabe ist es, das Ortsbild zu verbessern. Für meinen Geschmack und aus Sicht vieler Bürger, die mich ansprechen, muss die Sauberkeit des Ortes weiter verbessert werden. Deshalb bereiten wir zurzeit einen ersten gemeindeweiten Frühjahrsputz vor. Hier zählen wir auf die Unterstützung aller Bürger sowie unserer Vereine, Beiräte und Unternehmen. Eine Vorabinformation finden Sie bereits in dieser Ortsblatt-Ausgabe.

Ihr

Thomas Krieger
Bürgermeister

Sie wollen dem Bürgermeister Ihre Meinung zu dem Thema oder ein anderes Problem mitteilen? Oder Sie wünschen einen persönlichen Gesprächstermin? – Sie erreichen den Bürgermeister über th.krieger@fredersdorf-vogelsdorf.de oder über die Telefonnummer 033439/835-900.

➔ Fredersdorf-Vogelsdorfer für ihre Gemeinde

An alle Hundebesitzer

Offener Brief mit der Bitte um mehr Rücksicht

Werte Hundebesitzer, mit zunehmendem Frust stelle ich fest, dass die im Zuge des Straßenausbaus geschaffenen Mulden, immer mehr zur Kloake der Hinterlassenschaft Ihrer Hunde werden. Dieser Umstand ist um so trauriger, da durch die Gemeindeverwaltung ausreichend Hundeklos installiert wurden, die immer mit genügend Tüten versorgt werden. Es kann doch nicht so schwierig sein, die Hinterlassenschaft Ihrer Hunde auf zu nehmen und in der nächsten Toilette zu

entsorgen. Sehen Sie sich die Mulden in der Straße Am Krumpen See an und entscheiden Sie, ob die Ansicht noch erträglich ist. Wenn es jetzt wieder wärmer wird, werden Massen von Fliegen durch den Hundekot angezogen, und belästigen die Anwohner zusätzlich. Ich erwarte mehr Rücksichtnahme und bitte Sie eindringlich die Hinterlassenschaften Ihrer Hunde zu entsorgen.

*Rainer Wallat
Anwohner der Straße Am Krumpen
See*

Impressum

Herausgeber:	Eberswalder Blitz Werbe & Verlags GmbH, Eisenbahnstraße 92–93, 16225 Eberswalde
Auflage:	6.300 • Erscheinungsweise: monatlich
Redaktion:	Lena Heinze, Tel. 03341/490 59 19, l.heinze@bab-lokalanzeiger.de
Anzeigenannahme:	BAB LokalAnzeiger, Tel. 03341/490 590
Anzeigenberater:	Ilona Knobloch, Tel. 0151/46 65 46 15
Satz:	BAB LokalAnzeiger, August-Bebel-Straße 2, 15344 Strausberg
Druck:	Nordost-Druck GmbH & Co. KG, Flurstraße 2, 17034 Neubrandenburg, www.nordost-druck.de
Vertrieb:	Express – MedienVertrieb GmbH & Co. KG, Tel. 03341/490 590, info@bab-lokalanzeiger.de
Redaktionsschluss:	24. Februar 2017

Hilfe im Notfall

Polizei:	110
Feuerwehr:	112
Rettungsdienst:	112
Öffentliche Transport- und Rettungsleitstelle:	Telefon: 0335/1 92 22
Polizei Schutzbereich MOL	
Hauptwache Strausberg: Wriezener Str. 9	Telefon: 03341/33 00
Ärztlicher Bereitschaftsdienst: 13 Uhr bis 7 Uhr	Telefon: 116 117
Kinderärztlicher Bereitschaftsdienst für Neuenhagen, Fredersdorf-Vogelsdorf und Umland: Rufbereitschaft montags, dienstags, donnerstags von 18 Uhr bis 20 Uhr, mittwochs, freitags von 13 Uhr bis 20 Uhr, am Wochenende von 7 Uhr bis 20 Uhr unter	Telefon: 0180/55 82 22 32 45
nach 20 Uhr unter	Telefon: 116 117
oder die Immanuel Klinik Rüdersdorf	Telefon: 033638/8 30
Krankenhaus Strausberg, Prötzeler Chaussee 5	Telefon: 03341/5 20
Immanuel-Klinik Rüdersdorf, Seebad 82	Telefon: 033638/8 30
Ambulanter Hospizdienst	
Sterbe- und Trauerbegleitung	Telefon: 03341/3 08 18
Frauennotruf des DRK	Telefon tagsüber: 03341/49 61 55 Tag und Nacht: 0170/5 81 96 15
Frauenschutzwohnung MOL	Telefon: 03341/49 61 55
Tierschutzverein Strausberg und Umgebung e.V.	Telefon: 033638/6 22 13
Bereitschaftsdienste:	
Gasversorgung (EWE AG)	Telefon: 01801/39 32 00
Wasserverband Strausberg-Erkner	Telefon: 03341/34 31 11
E.DIS AG	Netzkundenservice-Nummer: 03361/3 39 90 00 Störungsnummer: 03361/7 33 23 33

Kontakt Daten der Revierpolizei

Holger Zeig, PHK:

holger.zeig@polizei.brandenburg.de

Steffen Kühnel, POM:

steffen.kuehnel@polizei.brandenburg.de

Sprechzeiten:

jeden Dienstag 15 bis 18 Uhr
im Sprechzimmer der Revierpolizei
Platanenstraße 30
Tel.: 033439/14 37 05
oder nach Vereinbarung
bzw. Vorladung 03342/236-10 44

Zustellung des Ortsblattes

Bei Problemen bitte an die Verwaltung wenden

Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser, sollten Sie Probleme mit der Zustellung des Ortsblattes haben, können Sie sich ab sofort unter der Mailadresse j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de melden oder Sie geben einen telefonischen Hinweis unter 033439/835 901. Selbstverständlich können Sie sich auch direkt an den Vertrieb 03341/4 90 59 11 wenden.

Ihre Gemeindeverwaltung



Immanuel Seniorenzentrum Kläre Weist
Vollstationäre Pflege · Tagespflege
Betreutes Wohnen · Ambulante Pflege
Wasserstraße 8-9 · 15370 Petershagen
Tel. (03 34 39) 71 69 · petershagen.immanuel.de

Fürsorglich!

➔ Aus den Fraktionen

Die Fraktion „SPD“ informiert:

Akte Moppelkute

SPD fordert Aufklärung

Kahlschlag an der Moppelkute

Anfang Februar kreischten in der sog. Moppelkute an der Menzelstraße die Sägen. 2012 hatte die Gemeindevertretung auf Antrag der LINKEN beschlossen, dass in Verbindung mit dem Straßenausbau im Quartier 4 die dortige Senke wieder als Oberflächenwasserauffangbecken zur Verfügung steht. Aber diese ehemalige Tongrube sollte nicht eines dieser an den Autobahnen vielfach sichtbaren eingezäunten kahlen Versickerbecken werden, sondern „renaturiert“ werden. Und auf den Randbereichen zu den Wohngrundstücken hin sollten sogar als Ersatz für Fällungen in den Straßen „landschaftspflegerische Maßnahmen“ vorgesehen werden.

Anfang 2016 beauftragte der Bürgermeister Klett für 38.000 Euro dort 270 Bäume zu fällen. Gemäß dem beigefügten Plan (veröffentlicht unter www.spd-fredersdorf-vogelsdorf.de) sollten ca. 15 große Bäume außerhalb der Versickerungsmulde stehen bleiben.

In der Gemeindevertretersitzung vom Februar 2017 wurde der Verdacht geäußert, dass hier rechtswidrig weitaus mehr Bäume als vorgesehen gefällt wurden. Der Bürgermeister versprach, dies nachzuprüfen.

Bereits 2012 fällt die Verwaltung am Krummen See alles, was Wurzeln hatte. 2014 konnten die Gemeindevertreter/innen Schlenker, Arndt, Lindenberg und Heiermann verhindern, dass es im sog. Wunderwald an der M.-Luther-Siedlung zu einem vergleichbaren Kahlschlag kam.

Wir fordern eine Aufklärung des Sachverhalts. Sollte die Firma sich rechtswidrig verhalten haben, ist Wiedergutmachung für den angerichteten Schaden einzufordern.

Keine Einbahnstraßenregelung in der Ulmenstraße zu Lasten der Ebereschen- und Akazienstraße

Viele Anwohner der Ulmenstraße hatten sich an den Bürgermeister gewandt mit dem Begehren, ihre Straße wegen zunehmenden Verkehrs zur Einbahnstraße zu erklären.

Bürgermeister Herr Krieger lehnte dieses Begehren ab, da

ohne Gegenverkehr in der Ulmenstraße noch mehr gerast würde als bisher. 3 Geschwindigkeitsmessungen fanden jetzt statt. Ca. 15 Prozent der Kraftfahrer fuhren bereits jetzt statt erlaubter 30 km/h mehr als 40 km/h.

der Verkehr dann in die Ebereschen- und Akazienstraße verlagert würde; Dem folgte die Gemeindevertretung mit 14 Ja-Stimmen bei 4 Gegenstimmen.

Volker Heiermann

FNP

Bei einer Veranstaltung am 21.02.2017 informierte der SPD-Fraktionsvorsitzende Heiermann über Rahmenbedingungen für die Ortsentwicklung. Mit den Gästen diskutierten wir u.a. über die Infrastruktur und Einwohnerzahlen. Die Debatte über Grundsätze der Entwicklung unserer Gemeinde werden wir weiter konstruktiv begleiten.

Krummer See

Die Gemeindevertretung beschloss im Februar Maßnahmen zur Rettung des Krummen Sees.

Wir befürworten insbesondere die Erstellung des Gewässerentwicklungskonzepts, unter Einbeziehung der Nachbargemeinden. Ein interkommunales Wassermanagement ist unbedingt notwendig.

Sebastian Eckert

Gemeindevertreter Manfred Arndt informiert:

Probates Mittel gegen Diebe?

Einbrechern schnell das Handwerk legen

Gerade von einem guten Bekannten erfahren: Meine Frau und ich schreckten in der vergangenen Nacht vor einem unheimlichen, kratzenden Geräusch auf. Es war gerade 3:00 Uhr, der Bewegungsmelder erhellte das Umfeld des Hauses ...

Glück gehabt, der oder die Einbrecher gaben auf und verschwanden ungesehen. Schäden an der Tür blieben und ein riesengroßer Schreck, sowie eine schlaflose Restnacht und bange Nächte die folgten... Dieses Glück hatte man ca. 100 m weiter nicht. Hier wurde eingebrochen und gestohlen. So etwas ist

leider keine Ausnahme mehr. Oft hört man im Nachhinein von einer nachvollziehbaren Einbruchs-Route: über mehrere Straßen und Zäune hinweg. Nun mal gedacht, es gäbe in Fredersdorf-Vogelsdorf eine ansässige Hundesuchstaffel, die auf Hilferuf der Polizei reagiert. Ein Hund würde sofort – auch nachts nach Anforderung durch die zum Tatort gerufenen Polizisten innerhalb von 15 min die Fährte aufnehmen... Was denken die Bürgerinnen und Bürger darüber?

Manfred Arndt
mailmanfredarndt@web.de

Die Fraktion „Die Linke“ informiert:

Was ist hier los?

Arbeit der Ausschüsse durch GV ad absurdum geführt

Die unendliche Geschichte des öffentlichen WC am Bahnhof Fredersdorf

beginnt im Dezember 2015 als der Bürgerbeirat Fredersdorf Nord (BBFN) die Fraktionsvorsitzenden anspricht und eingeholte Angebote auswertend mitteilt mit der Bitte, auch weil Gemeindevertreter das in ihrem Wahlprogramm versprochen hatten, ein öffentliches WC zu errichten. Im Januar 2016 greift unsere Fraktion das Anliegen auf und formuliert in der Beschlussvorlage einen Auftrag an den Bürgermeister dazu.

Dieser wird mehrheitlich beschlossen und der Verwaltung ein halbes Jahr Bearbeitungszeit eingeräumt! Danach wird uns von der Verwaltung eine Kostenschätzung mit 200.000 € (einschl. Abschreibungskosten von 20.000 € bei 10 Jahren Nutzungsdauer, warum auch immer!), die die vom BBFN eingeholten Angebote um 100 % übersteigt.

Nachdem im Hauptausschuss unserem Änderungsantrag auf eine öffentliche Ausschreibung mit einer Kostenobergrenze für den Kauf mit 100.000 € bzw. Mietkosten von 10.000 € pro Jahr und monatlichen Wartungskosten von 3.000 € zu begrenzen (um die überhöhte Kostenschätzung der Verwaltung zu heilen) mehrheitlich zugestimmt wurde, wurde der Antrag dann in der Sitzung im Dezember 2016 mehrheitlich abgelehnt.

Nun schlug Herr Weihs, Wählergruppe W.I.R. vor, die Behindertentoilette bei REWE und die Toilette in der Gaststätte „Doppelpunkt“ als öffentliches WC zu nutzen und es dazu gegen ein Nutzungsentgelt auszuweisen, was an die Unternehmerinnen zu zahlen wäre. Dieser Vorschlag, der zeitweiligen Nutzung bis in dem geplanten Baugebiet „Nördlicher Bahnhofsbereich“ ein öffentliches WC errichtet wird, wurde gestern, durch einen Änderungsantrag der SPD, der jährlichen Würdigung der beiden Unternehmerinnen, abgelöst. Das kann doch nur ein Schildbürgerstreich sein.

Auch die Beschlussempfehlung aus dem Ortsentwicklungs- und Bauausschuss zu den kurzfristigen Wasserhaushaltsmaßnahmen für den Krummen See wurden abgelehnt. Wenigstens wurde das nachhaltige Gewässerentwicklungskonzept beschlossen.

Der praktikable Vorschlag aus dem Ortsentwicklungs- und Bauausschuss eines Ortstermins der Anlieger im Bereich der Ulmenstr. mit dem Straßenverkehrsamt zur Klärung, ob die Ulmenstr. zukünftig eine Einbahnstraße wird, wurde in der gestrigen Gemeindevertretersitzung ebenso abgelehnt

Die Fraktion „Die Linke“

Immobilienverkauf.

Professionell und kompetent.

- ✓ gut und schnell verkaufen
- ✓ den besten Preis erzielen
- ✓ ausführliche Beratung ohne Zeitdruck
- ✓ kaum Arbeit für Sie

Für Verkäufer kostenfrei.

Bitte vereinbaren Sie einen unverbindlichen Kennenlern-Termin mit uns.

TOP-Immobilien

...mehr als 25 Jahre Erfahrung®

Büro Strausberg
03341-308 52 25

Top-Immobilien.de



Für den Inhalt dieser Seite sind allein die jeweiligen

Fraktionen und Wählervereinigungen verantwortlich.

➔ Retten-Löschen-Bergen-Schützen - Neues von der Freiwilligen Feuerwehr

Brand eines Einfamilienhauses

Großeinsatz unter erschwerten Bedingungen



Der Dachstuhl des Hauses in Fredersdorf-Süd brannte lichterloh, zum Glück wurde niemand verletzt.

Foto: FFW

Um 3.13 Uhr weckten uns am Sonntag, dem 5. Februar unsere Funkmeldeempfänger und die Sirenen unsanft aus dem Schlaf. Das Einsatzstichwort „B: Gebäude-Groß“ erscheint nicht sehr oft auf dem Meldeempfänger. Wenn es dann aber passiert, fahren wir unter besonderer Anspannung zum Feuerwehrgerätehaus. So auch dieses Mal. Die weitere Meldung lautete: „Wohnungsbrand wahrscheinlich“.

Den erstintreffenden Einsatzkräften in einer Anliegerstraße im Ortsteil Fredersdorf-Süd, war schnell klar, dass es sich tatsächlich um einen Brand in einem Einfamilienhaus handelte. Der Dachstuhl stand bereits in Flammen. Das Hauptaugenmerk richtete sich zu allererst auf die nähere Erkundung des Einsatzortes und die Menschenrettung. Zum Glück hatten sich die Bewohner bereits selbst in einem Nebengebäude in Sicherheit gebracht. Sie wurden von uns, unter Zuhilfenahme von Fluchthauben, sicher aus dem Gefahrenbereich geführt und dem Rettungsdienst zur weiteren Betreuung übergeben.

Zeitgleich wurde mit den Löscharbeiten begonnen. Das Feuer war aller Wahr-

scheinlichkeit nach im Erdgeschoss des Hauses ausgebrochen und hat sich schnell über eine Treppe ins Obergeschoss ausgebreitet. Die Brandbekämpfung im Bereich des Dachstuhls stellte sich aufgrund der Bauweise als besonders schwierig dar. Die Konstruktion bestand aus einem Schindelpappdach mit darüber liegender Blecheindeckung. Um an den Brandherd eines Dachstuhls zu gelangen, wird im Allgemeinen die Dacheindeckung entfernt, was durch die beschriebene Konstruktion erschwert wurde. Auch ein Löschangriff über die Drehleiter war aufgrund der Lage des Hauses nicht möglich. Gemeinsam mit zusätzlich alarmierten Einsatzkräften aus den Nachbargemeinden Neuenhagen und Altlandsberg konnte das Dach nach und nach geöffnet und schlussendlich die letzten Brandnester gelöscht werden.

Wir möchten uns auf diesem Wege bei der Fleischerei Ottlik, dem Hotel Flora, der Firma Elektro Boss und der Gemeindeverwaltung für die schnelle und kompetente Unterstützung bedanken.

Freiwillige Feuerwehr Fredersdorf-Vogelsdorf

EIN BRAND VERÄNDERT ALLES

Rauchmelder-Einbaupflicht in Brandenburg

- für Neu- und Umbauten ab 01.07.2016
- für bestehende Wohnungen: bis 31.12.2020
- in Aufenthaltsräumen (ausgenommen Küchen) und Fluren, über die Rettungswege von Aufenthaltsräumen führen

Verantwortlich

- für den Einbau: Eigentümer
- für die Betriebsbereitschaft: Eigentümer

Rauchmelder retten Leben

www.rauchmelder-lebensretter.de

Nachmieter gesucht!

Vermieter : Feuerwehr Fredersdorf-Vogelsdorf

Mietobjekt : Zweigeschossiger Komfortschrank

Mietpreis : Frei (inklusive Vollausrüstung)

Zu vermieten : ab sofort oder später

Kontakt : 033439/835-461

u.daehnert@fredersdorf-vogelsdorf.de

Physiotherapie Praxis

Kerstin Alich & Carmen Stolzenburg

Brückenstraße 9 • Haus 1 • 15370 Fredersdorf
Tel.: 033439 / 54 24 77

Mo-Do 8-19 Uhr • Fr 8-14 Uhr
und nach Vereinbarung, alle Kassen u. privat

➔ Aus der Gemeinde

Einladung Jubiläumskonzert

Männerchor „Eiche 1877“ e. V.

Der Männerchor „Eiche 1877“ e.V. Fredersdorf
begeht am 1. April 2017
 sein 140-jähriges Chorjubiläum
 mit einem musikalischen Nachmittag.

**Zu dieser Veranstaltung möchten wir
 jedermann ganz herzlich
 in die Sporthalle Fredersdorf
 in der Tieckstraße einladen.**

Um 15 Uhr beginnen wir das Programm.

Mitwirkende Gäste :
 Männergesangsverein „Flora 1877“ e.V. Petershagen,
 Männerchor „Frohsinn 1880“ e.V. Neuenhagen,
 Männerchor „Eintracht 1892“ Berlin Mahlsdorf

Schüler der 4. Klasse der Fred-Vogel-Schule
 Herrn Schulz

Kinder aus dem Kindergarten Vogelsdorf
 Frau Lange

Blaskapelle der Ffw Fredersdorf

Weiter auf Spenden angewiesen

Jahreshauptversammlung des Männerchores

Am 16. Februar 2017 führte der Männerchor seine Jahreshauptversammlung durch. Im Jahresbericht über das vergangene Jahr gab der Vorstand Rechenschaft über die geleistete Arbeit. Wieder haben die Sangesbrüder viel geschafft. So wurden beispielsweise Hemden für die Sänger gekauft und mit dem Vereinsnamen bestickt, so dass es bei Auftritten nun ein einheitliches Bild gibt. Dies war aber nur dank finanzieller Spenden möglich. Die Kirchengemeinde stellte einen Raum zur Verfügung, in dem der Chor seine Unterlagen, wie Technik, Noten und Präsente, lagern kann. Gemeinsam renovierten die Sangesbrüder den von ihnen genutzten Raum und besorgten Schränke und Regale. Insgesamt 38 Mal traf man sich zur Übungsstunde im Gemeindehaus in der Ernst-Thälmann-Straße und 21 Veran-

staltungen (Auftritte, eigene Konzerte, Feiern usw) stellte der Männerchor auf die Beine.

In seinem Bericht stellte der Schatzmeister fest, dass wir trotz sparsamen Wirtschaftens auf Spenden (Zuwendungen) angewiesen sind.

Nach dem traditionellen Eisbeissen wurde der Vorstand neu gewählt.

Die Sangesbrüder sprachen mit großer Mehrheit dem alten Vorstand wieder ihr Vertrauen aus.

Der Höhepunkt in diesem Jahr wird die große Festveranstaltung zum 140-jährigen Chorjubiläum sein. Die Vorbereitungen laufen bereits auf Hochtouren.

Leider ereilte den Chor eine traurige Nachricht, der langjährige Chorleiter Bernd Dambrowsky verstarb plötzlich und hinterließ eine große Lücke.

*Rainer Prawitz
 Vorsitzender*



Kinderflohmarkt in der IKB-Fred-Vogel

Wann?: am Sonntag, den 19.03.2017

von 11.00 - 15.00 Uhr

Wo?: in den Räumen der IKB

Ernst - Thälmannstrasse 3-4

15370 Fredersdorf

Wir laden alle, die Lust und Zeit haben, in unsere Einrichtung ein, um auf Schnäppchenjagd zu gehen.



Unfassbar war für uns die Nachricht vom plötzlichen Tod unseres Chorleiters und Dirigenten

Bernd Dambrowsky

Bernd leitete 11 Jahre unseren Chor und hat, wie es in unserem Statut geschrieben steht, das alte Liedgut bewahrt, aber auch neuzeitliche Stücke bei vielen öffentlichen Auftritten einem breiten Publikum zu Gehör gebracht.

Seine ruhige und besonnene Art gab dem Chor immer die Sicherheit, die ein Laienchor bei seinen Auftritten braucht.

Wir trauern um unseren Chorleiter und werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Männerchor "Eiche 1877" e.V. Fredersdorf

Februar 2017

- Unterhaltsreinigung
- Glas- und Rahmenreinigung
- Reinigung von Privathäusern
- Grundreinigung
- Pflege von Außenanlagen
- Gehwegreinigung
- Gartenarbeiten

Kleintransporte
 mit Multicar!



Andritzki

Gebäudeservice GmbH
 Geschäftsführer: Malte Andritzki
 Rüdersdorfer Str. 19
 15370 Vogelsdorf
 Tel. (033439) 5 44 64
 Fax (033439) 5 44 65

➔ Aus der Gemeinde

Viel Platz, viel Licht und viele Möglichkeiten

Der Kitaersatzbau in der Walter-Kollo-Straße macht rasante Fortschritte – Eröffnung Anfang April

(lh). Die Bauarbeiten an der neuen Kita in der Walter-Kollo-Straße machen große Fortschritte. Der Innenausbau ist sehr weit fortgeschritten. Der Trockenbau ist so gut wie abgeschlossen und Maler und Fliesenleger arbeiten schon parallel. Dann kommen die Schallschutzdecken, die restlichen Fußböden und dann kann es schon an die Detailarbeit gehen. In der achten Kalenderwoche wurde der Außenputz aufgetragen und in der darauffolgenden Woche kam der Dachdecker. Auch wenn der Außenbereich noch ziemlich nach Baustelle aussehen mag, es ist schon alles an seinem Platz. Die Spielgeräte- die Nestschaukel und der Spielurm mit Rutsche, eine Doppelschaukel - wurden bereits aus der alten Kita im neuen Garten aufgestellt, nun fehlt noch der Feinschliff und der Rollrasen. Krümelbude-Geschäftsführer Ronny Schramm ist selbst jeden Tag auf der Baustelle, um dafür zu sorgen, dass alle Termine eingehalten werden können.

Die Besonderheit der Kita ist ihr Atrium. Die Kita hat einen runden Grundriss und das Atrium, auch Begegnungsraum genannt, befindet sich in der Mitte, und alle anderen Räume gehen von ihm ab. „Hier kann man sich begegnen, und die Kinder können selbst entscheiden, was sie tun wollen“, so Schramm. Der Raum und auch drei der Angebotsräume haben eine Deckenhöhe von 4,50 Metern und bieten so viel Platz und Licht. Die Angebotsräume bieten den Kindern vielfältige Möglichkeiten – es gibt Musik- und Lesezimmer, einen Bewegungsraum, einen Spiel- und einen Kreativraum. In den Räumen wird, wie in den anderen Einrichtungen auch, mit Hochebenen gearbeitet. „Hier haben wir ganz andere Platzmöglichkeiten, um das zu verwirklichen“, sagt Ronny Schramm. Durch die vielen Fenster kommt viel Licht in die Kita, zudem kann man von allen



Das 110 m² große Atrium ist das Herzstück der Kita. Von hier aus gehen alle Räume ab, und hier ist nicht nur genug Platz für den Alltag, sondern auch für Kitafeste.

Foto: lh

Seiten in die Kita gelangen, das ist vor allem im Sommer schön, so dass man nicht erst um das Gebäude rumlaufen muss. Für die ganz Kleinen gibt es einen separaten Nestbereich. Sonst wird in der neuen Krümelbude, wie in allen anderen Einrichtungen des freien Trägers auch, die offene Arbeit praktiziert. „Wir geben den Kindern ein Angebot, und sie können selbst entscheiden, was sie gern machen möchten, und es gibt trotzdem einen strukturierten Tagesablauf“, sagt der zweifache Vater. Die neue Kita, die als Ersatzerweiterungsbau für die Einrichtung in der Lindenallee fungiert, verbessert zudem die Arbeitsbedingungen für die Erzieherinnen und Erzieher. In der alten Einrichtung, die mit dem Umzug am 31. März/1. April 2017 geschlossen wird, gab es nur eine 2 m² große Küche, kein Personalraum und kein Leitungsbüro. Nun gibt es jede Menge Platz auf einer Grundflä-

che von 620 m². 60 Kinder sollen hier betreut werden, die Betriebserlaubnis wurde bereits beantragt. Den offiziell-

len Betrieb nimmt die Kita am 3. April 2017 auf, ein großes Einweihungsfest ist am 6. Mai 2017 geplant.



Auch der Außenbereich ist schon so gut wie fertig: Die Sandhügel müssen noch beseitigt und der Rollrasen verlegt werden..

Foto: lh



**Sebastian's
Zweiradladen**

Michael Sebastian

Motorroller • Schnellreparatur • Lieferservice • Fahrradverleih

Öffnungszeiten:
Mo–Fr 9–18 Uhr
Sa 9–12 Uhr

Platanenstraße 7
15370 Fredersdorf
Tel./Fax 03 34 39-61 88



54265A01

Reparatur & Verkauf

SINDERMANN

**Grünanlagenpflege
Bewässerungssysteme
Holzpellets**



Sindermann GmbH
Dieselstraße 18
15370 Fredersdorf

Fon 033439-144430, Fax 144432
info@sindermann-online.de
www.sindermann-online.de

➔ Aus der Gemeinde

Überwältigende Unterstützung

Simone Peters & Christine Dietrichs verloren ihr Zuhause bei einem Brand – nun wollen sie den Helfern danken

(lh). Es ist der Alptraum eines jeden Hausbesitzers. Mitten in der Nacht werden Simone Peters und Christine Dietrich wach, da stand ihr Haus bereits in Flammen. Es war Glück im Unglück, denn sie konnten sich unversehrt ins Freie retten. Doch nun stehen die beiden Frauen vor einem Scherbenhaufen. Christine Dietrich hat ihr ganzes Leben lang in Fredersdorf gelebt, das Haus hat Simone Peters 2004 gekauft, es war ihr Zuhause das es nun so nicht mehr gibt. Auslöser für den Brand war eine Steckdose in der Küche. Von hier aus haben sich die Flammen bis zum Dachstuhl ausgebreitet. Doch die beiden Frauen standen nicht allein da. Schnell sprach sich ihre Geschichte in der ganzen Gemeinde und darüber hinaus rum. Die Leute organisierten Spendenaktionen und überreichten den beiden Frauen Kleidung, Hygieneartikel und das Nötigste, was man zum Leben braucht. Derzeit leben sie in einem kleinen Haus auf dem Grundstück, in



Simone Peters und Christine Dietrichs haben durch einen Brand ihr Haus verloren. Möbelkraft-Hausleiterin Gesa Heinrichs wollte helfen.

Foto: lh

dem eigentlich die Tochter von Simone Peters lebt. Sie ist erstmal ins Hotel gezogen. Doch damit nicht genug auch die Gemeinde war sofort bereit zu helfen. Silvana Heese vom Ordnungsamt nahm Kontakt zu Möbelkraft auf und fragte nach Unterstützung für Christine Dietrichs und Simone Peter. „Das war für uns selbstverständlich, dass wir helfen, vor allem, wenn es hier bei uns im Dorf ist“, sagt Hausleiterin Gesa Heinrichs und lud die beiden Frauen zu sich ein. Sie überreichte beiden einen großen Blumenstrauss und einen Gutschein über 2.500 Euro, damit sie es sich wieder schönmachen können. Die Geste rührte die beiden Fredersdorferinnen sichtlich. An dieser Stelle wollen sie sich bei allen für die Unterstützung bedanken, die sie in den letzten Wochen erfahren haben. Wie es weitergehen soll, das wissen die beiden noch nicht. „Das kann man einfach noch gar nicht beantworten. Wir lassen uns alle Entscheidungen offen“, sagt Simone Peter.

BAB LOKAL ANZEIGER

www.bab-lokalanzeiger.de

TÄGLICH
EINSCHALTEN



FERNSEHEN FÜR
OSTBRANDENBURG

LOKALE NACHRICHTEN ÜBER DEN SAT-
GEMEINSCHAFTSKANAL BB-MV LOKAL-TV
MO.-FR. 19-19.30 UHR
SA.+SO. 22-22.30 UHR

Eröffnung der Gartensaison und STIHL TEST-TAG
Samstag, 1. April 2017 von 9 bis 16 Uhr



Meisterbetrieb

Am Gewerbepark 9a
15345 Bruchmühle
Tel. 033439 - 143788
post@werkzeugpoppi.de
www.werkzeugpoppi.de

Werkzeuge & Gartengeräte
Patrick Poppenberg

Bereits zum zweiten Mal findet bei Werkzeuge & Gartengeräte Patrick Poppenberg die Eröffnung der Gartensaison zusammen mit dem STIHL TEST-TAG am 1. April 2017 in der Zeit von 9 bis 16 Uhr statt. Die Besucher erwartet ein großes Sortiment der neuesten STIHL und VIKING Geräte für Garten, Handwerk und Freizeit zum TEST-TAG-Sonderpreis. Auf dem installierten Par-

cours mit Baumstämmen, Sträuchern und Hecken heißt es wieder STIHL und VIKING Geräte testen, was das Zeug hält, während die Kleinen in der Kinder-ecke mit STIHL-Kindermotorsägen, VIKING-Miniautos und Malbüchern beschäftigt sind. Auch für Ihr leibliches Wohl ist mit Kaffee und Kuchen gesorgt. Sie und Ihre Familie sind herzlich willkommen!

Aufmarsch der Prinzessinnen

Faschingsfeier mit Nine Mond



Bei der großen Modenschau konnten alle Kinder ihre Kostüme und Verkleidungen vor den anderen präsentieren.

Foto: lh

Die Faschingszeit ist angebrochen. Und ehe sich die fünfte Jahreszeit am Mittwoch, dem Aschermittwoch, ihrem Ende zuneigt, wird allorts nochmal fleißig gefeiert. Dass Karneval mit der Kirche in Verbindung steht, wissen heutzutage nicht mehr viele. Fasching markiert die Zeit vor der sechswöchigen Fastenzeit, die mit regional ganz unterschiedlichen Bräuchen ausgelassen gefeiert wird. Fasching gibt es auf der ganzen Welt. Es heißt, dass es Vorläufer schon vor 5.000 Jahren im damaligen Mesopotamien gab. Karneval wird nicht überall in Deutschland gefeiert. Besonders viele Menschen feiern es im Rheinland, dort herrscht während dieser Feierlichkeiten der Ausnahmezustand.

In unseren Gefilden gibt es vielerorts Faschingsveranstaltungen durch die örtlichen Karnevalclubs, und auch in den Schulen und Kitas wird Fasching gern gefeiert. Fragt man die Kinder warum, dann sagen sie, weil man sich da verkleiden kann. Dass es noch einen anderen Hintergrund gibt, erklärten Nine Mond und Prof. Knolle von der Rolle mit ihrem KinderMusikTheater den Kindern der Kita „Else Kühne“. Beim Fasching geht es vor allem darum, die Wintergeister mit ganz viel Lachen und guter Laune zu vertreiben und den Frühling anzulocken. Bei der guten Stimmung, die die bunt kostümierten Kinder verbreitet haben, müsste es demnach bald soweit sein...

➔ Aus der Gemeinde

Ihr Vertrauen bleibt unsere Verpflichtung

ATRIUM
BESTATTUNGEN

Ihr seriöser Berater in der Vorsorge und zuverlässiger
Begleiter im Trauerfall

Am Bahnhof 2, 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf
Tag und Nacht (033439) 8808

www.atrium-bestattungen.de

Montag - Freitag 9.00 - 16.00 Uhr
Hausbesuche nach telefonischer Vereinbarung

BESTATTUNGEN

Erledigung aller Formalitäten • Überführungen in alle Orte • breites Angebot – preiswert

15366 Hönow
Neuenhagener
Chaussee 4



D. Schulz

15370 Petershagen
Eggersdorfer Str. 42 a

Tag- und Nachtdienst
☎ (03342) 36 910

☎ (033439) 8 19 81



BESTATTUNGEN SPRYCHA
Familienbetrieb

Gute Bestatter werden
weiterempfohlen!



Gern sind wir für Sie da:
Tel. 033439 / 14 47 77 (24 h)



BAB LOKAL
ANZEIGER

www.bab-lokalanzeiger.de

ODF

FERNSEHEN FÜR
OSTBRANDENBURG

LOKALE NACHRICHTEN
ÜBER DEN
SAT-GEMEINSCHAFTSKANAL
BB-MV LOKAL-TV
MO.-FR. 19-19.30 UHR
SA.+SO. 22-22.30 UHR

Mit Streit richtig umgehen

Zehn neue Streitschlichter sind ab sofort im Einsatz



Stolz zeigen sie ihre Ernennungsurkunde und ihre Westen. Diese zehn Viertklässler sind ab sofort waschechte Streitschlichter.

Foto: lh

(lh). Schon seit sechs Jahren lernen die Kinder an der Fred-Vogel-Grundschule, wie man sich richtig streitet. So lange gibt es schon die Streitschlichter AG. Die Schüler ab der vierten Klasse durchlaufen eine Ausbildung, bei der sie vor allem die fünf Phasen der Mediation lernen. Unter der Leitung von Lebenskundelehrin Kirsten Rother-Döring und Mediatorin Jenny Howald lernten die Kinder aus Fredersdorf-Vogelsdorf und der Nachbargemeinde Petershagen/Eggersdorf das aktive Zuhören, wie man hilfreiche Fragen stellt und sich in andere hineinversetzt. Am Ende der erfolgreich absolvierten Ausbildung steht die feierliche Zertifikatsübergabe.

Neben den Eltern und Verwandten waren auch die Mitschüler und die anderen Streitschlichter in die Scheune gekommen. Im Rahmen ihrer Ausbildung stellten die Viertklässler ein Programm auf die Beine, das dem Publikum zu verdeutlichen versuchte, wie Streitschlichtung funktioniert. Neben einer kurzen Streitszene, anhand der die fünf Phasen erläutert wurden,

haben die Schüler noch ein Quiz und ein Gedicht vorbereitet. Schulleiterin René Förster lobte die Kinder für ihren Einsatz: „Streit ist etwas das passiert, und viele wissen nicht wie sie sich in so einer Situation verhalten sollen. Ihr wisst das jetzt und könnt anderen helfen.“ Für viele Kinder war das auch ein Motiv. Emily (4b) möchte ihren zwei kleinen Halbschwestern helfen, zwischen denen es oft Streit Zuhause gibt und auch Lukas (4c) sagt, dass es Zuhause manchmal Konflikte gibt und er versuchen will, dass es ruhiger wird. Mit der Zertifikatsübergabe sind die zehn Schülerinnen und Schüler nun offiziell Streitschlichter und auf dem Schulhof und in der Streitschlichterecke im Einsatz. Ihre Dienste teilen sich die Kinder selbst ein. Für Kirsten Rother-Döring ist es jedes Mal erstaunlich zu sehen, wie die Kinder sich während der Ausbildung entwickeln. „Es ist ein Werkzeug fürs Leben.“ Das Streitschlichterprojekt wurde zudem mit 2.000 Euro vom deutschen Kinderhilfswerk, dem Humanistischen Verband, unterstützt.

Wir helfen im Havariefall!

- Schnelles Beheben von Heizungsstörungen!
- Beseitigung von Rohrverstopfungen!
- Schnelle Hilfe bei Rohrbrüchen!
- Kompetente Beratung und Dokumentation für die Versicherung im Schadensfall!
- Heizungswartung ab 110,-€



Besuchen Sie unser neue Webseite unter: www.heino-schulz.de

24 h Notdienst 0171 / 4503341

SCHULZ
Heizung • Wasser • Klimatechnik

Technischer Kundendienst

Tel 033439/76026

Tel 033439/581960

service@heino-schulz.de

Dieselstr.16 15370 Fredersdorf

➔ Aus der Gemeinde

Geburtstagskuchen mal drei

Fredersdorf-Vogelsdorfs Drillinge feierten ihren ersten Geburtstag

(lh). Im Hause Albe herrschte am 2. März 2017 helle Aufregung. René und Andrea Albe haben das ganze Hause von oben bis unten geschmückt, denn ihre Drillinge Senta, Jette und Matts feierten ihren ersten Geburtstag. Als die drei vor einem Jahr im Helios-Klinikum auf die Welt kamen, war es für das Ehepaar das größte Glück der Welt und das gleich im Dreierpack. Sie kamen schon in der 34. Schwangerschaftswoche auf die Welt und verbrachten den ersten Monat ihres Lebens auf der Neointensivstation.

Wir wollen auf kein Kind verzichten, sie sind alle drei so einzigartig“, sagt Mama Andrea Albe. Jette ist die Entdeckerin, sie stiftet ihre Geschwister, am liebsten Drillingsbruder Matts an mit ihr die Welt zu entdecken. Senta ist eher die Ruhige. Alle drei sind fröhliche und aufgeweckte Kinder, die ihre Eltern ganz schön auf Trab halten. Kitaplätze haben Senta, Jette und Matts schon – sie werden ab April in die nagelneue Krümelbude zur Eingewöhnung gehen.

Zum Geburtstag gab es für die drei jeweils ein knallrotes Bobbycar. Gefeierte wurde in mehreren Etappen, so dass alle Bekannten und Verwandten den Geburtstagskindern gratulieren konnten.



Jette, Senta und Matts (von links nach rechts) sind nun schon ein Jahr alt – zur Geburtstag gab es für alle ein eigenes Bobbycar. Foto: lh

Spielplan des Theaterkreises: Märchen und Thriller

Wie aus einem Sarg auf dem Gutshof ein richtiger Theaterverein wurde

(hwe/lh). Als sich 2013 eine handvoll Theaterinteressierte um das Ehepaar Susanne und Hans-Wolf Ebert zusammenfanden, ahnte noch niemand, was sich daraus noch entwickeln würde. Am Anfang war ein Sarg. Dieser brachte im Jahre 2013 Hannelore Korth, Vorsitzende des Heimatvereins Fredersdorf-Vogelsdorf, auf den Gedanken, in der Planung des Weihnachtsmarktes eine Aufführung des Märchens Schneewittchen vorzusehen. Da Susanne Ebert sich damals bereits bei zahlreichen Veranstaltungen von Heimat- und Kulturverein einen Namen als begnadete Märchenvorleserin gemacht hatte, fiel die Wahl auf sie, das Vorhaben in die Tat umzusetzen – nach einigem Zögern von ihr, u. a. musste das Märchen komplett für die Aufführung umgeschrieben werden. Das ist mittlerweile das Markenzeichen des Theaterkreises, denn alle Märchen werden noch ein Stück weit durch die Feder von Susanne Ebert veredelt. Nach monatelangen Vorarbeiten und der unermüdlichen Motivation und Regie von Susanne Ebert lief am ersten Advent 2013 auf dem Weihnachtsmarkt in Fredersdorf die Aufführung zu Schneewittchen unter einem Party-Zelt, das als Bühne ausreichen



In „Mea Culpa - Geschichte einer Mörderin“ geht es um die Frage von Schuld, Sühne und Moral – angelehnt an die klassische Tragödie. Foto: Theaterkreis

musste. Der Zuspruch des Publikums war überwältigend und so groß, dass viele sagten, es muss weiter gehen- und es ging weiter. Zum Kreis der Spielbegeisterten kamen immer mehr hinzu und im Sommer 2014 stand Dornröschen auf dem Programm. Es mangelte an allem, besonders am Geld und einer festen Spielstätte, doch nicht am Engagement und großem Humor. 2015 brachte der Theaterkreis „König Drosselbart“ auf die Bühne. Im Sommer 2016 kam dann

„Hänsel und Gretel – ein altes Märchen neu erzählt“ zur Aufführung. Dass man sich immer wieder dem Märchentema annimmt, ist eine bewusste Entscheidung. „Märchen sind etwas für Alt und Jung. Es wird nicht nur eine Geschichte erzählt, sondern auch die Fantasie angeregt, und man lernt auch noch etwas“, findet Susanne Ebert. Schon jetzt laufen die Vorbereitungen für die neue Spielzeit bei den Theater-Amateuren auf Hochtouren. Das diesjährige Märchen

ist „Rumpelstilzchen“. Die Inszenierung thematisiert die Konflikte zwischen Not und grenzenloser Habgier, doch am Ende siegen Liebe und Einsicht, auch wenn mal wieder der Teufel seine Hand im Spiel hat. Die beiden Aufführungen finden am 16. Juli und am 1. Oktober 2017 im ehemaligen Kälberstall auf dem Gutshof statt. In diesem Jahr will der Theaterkreis außerdem Neuland betreten und wagt sich an einen ganz anderen Stoff. Das Stück „Mea Culpa – Geschichte einer Mörderin“ befasst sich mit der Frage nach Schuld und Gewissen. Eine Mutter tötete ihren Ehemann, der sie und auch ihre Tochter jahrelang demütigte und missbrauchte. Nun sucht die Mörderin nach einem Ausweg aus ihrer Misere und kämpft mit sich selbst um Vergebung.

Die Aufführungen finden am 11. März 2017, um 19 Uhr in der Petrus-Kirche in Petershagen sowie am 25. März 2017, ebenfalls um 19 Uhr, in der Kirche der evangelischen Verheißungsgemeinde in Bollensdorf statt. Weitere Termine am 12. November 2017 zur gleichen Zeit in der Fredersdorfer Dorfkirche und am 22. November 2017, dann schon um 17 Uhr in der Bonhoeffer-Kapelle, Strausberg-Vorstadt.

➔ Aus der Gemeinde

Geld zum noch kreativer sein

Sparkasse Fredersdorf spendet Erlös der Kalenderaktion an Kita „Else Kühne“

(lh). Einen Mal-Tisch, neues Lego für den Bauraum oder neue Bewegungselemente wünschen sich die Kinder der Kita Else Kühne. Dank einer Spende der Sparkasse Märkisch-Oderland können den Kleinen diese Wünsche bald erfüllt werden. Raik Patowsky, Geschäftsleiter der Sparkassenfiliale in Fredersdorf-Vogelsdorf, und seine Stellvertreterin Nadine Fürch statteten der Kita am Freitag, dem 24. Februar 2017, einen Besuch ab, im Gepäck einen Scheck. Raik Patowsky fragte die Kinder, wer alles ein Sparschwein Zuhause hat, viele Kinder konnten diese Frage bejahen. Immer zum Jahresende, genauer gesagt zum Weltspartag, der alljährlich Ende Oktober stattfindet, stellt die Sparkasse auch bei sich ein Sparschwein auf. Dann können die Kunden für den Sparkassenkalender spenden. Was mit dem Geld passiert, entscheidet dann die Sparkasse. „Wir unterstützen damit jedes Jahr Vereine oder Kitas der Gemeinde. Das Geld soll einem sozialen Zweck zugutekommen“, so Patowsky. 670 Euro haben die Sparkassenkunden im Rahmen der Kalenderaktion gespendet, die Summe überraschte alle. „Wir haben bar nicht mit so viel Geld gerechnet und



Die Kinder freuten sich sehr über den Scheck, den Raik Patowsky und Nadine Fürch von der Sparkasse mitbrachten. Ideen gibt es viele, man will gemeinsam entscheiden, was von den 670 Euro gekauft werden soll.

Foto: lh

werden alle zusammen entscheiden, was wir von dem Geld anschaffen werden“, so Kitaleiterin Sabine Keller. Zum

Dank für die Spende trugen die Kinder noch ein kleines Programm vor. Raik Patowsky versprach beim nächsten

Besuch auch ein Sparschwein für alle Kinder mitzubringen, die kein eigenes Zuhause haben.

„ Der Politische Wille ist da“

Interkommunales Treffen zur Schwimmhalle

Das Ergebnis des Treffens aller Bürgermeister der umliegenden Gemeinden (Neuenhagen, Hoppegarten, Altlandsberg, Fredersdorf-Vogelsdorf, Petershagen/Eggersdorf, Rüdersdorf und Schöneiche) sowie der Vorsitzenden der Gemeindevertretungen ist verheißungsvoll. Anfängliche Irritationen über Ziel und Ergebnis der Zusammenkunft wurden in einem sehr offenem Gespräch beseitigt. Bis Juni wird durch die Gemeinde Neuenhagen ein Kriterien-Gerüst erarbeitet, welches von den umliegenden Gemeinden ergänzt wird, um dann eine klare Aufgabenstellung für eine Machbarkeitsstudie übergeben zu können. Dabei standen Fragen nach dem Standort, Flächenbedarf, Erreichbarkeit, Trägermodell und Auslastung im Vordergrund. Eine finanzielle Beteiligung für die Studie sollte von allen Kommunen erfolgen, wobei sich Schöneiche dazu nicht bereit erklärt hat. Eine generelle Beteiligung von Schöneiche erfolgt in Abhängigkeit der Standortfrage. Die eventuelle Realisierung und Eintaktung von Ausgaben für einen Schwimmhallenbau in die Finanz- und Haushaltspläne der

jeweiligen Kommunen ist auf Grund anderer Pflichtaufgaben und aktueller Investitionsvorhaben einiger Gemeinden nicht vor 2020 möglich. Alle Anwesenden haben erkannt, dass der Bedarf für eine Schwimmhalle vorhanden ist. Die Notwendigkeit wurde auch im Vorfeld nicht bestritten. Eindeutige Aussage: „Der politische Wille ist da!“ Erste Schritte in die richtige Richtung wurden mit diesem Treffen aller Bürgermeister der o.g. Gemeinden und der Vorsitzenden der Gemeindevertretungen realisiert. Federführend wird weiterhin die Gemeinde Neuenhagen als Mittelzentrum sein. Damit sind klare Weichen für die Durchführung einer Machbarkeitsstudie gestellt. Dafür danken wir dem Bürgermeister Herrn Henze ausdrücklich. Die BI wird mit allen ihren Möglichkeiten das Anliegen unterstützen und versuchen, eine breite Öffentlichkeit in jeder Gemeinde und mit allen interessierten Bürgern zu bilden. Es ist jeder eingeladen mitzumachen, um dieses langersehnte Ziel zu erreichen und wieder ein Stück schönes Leben in unserem Umfeld zu gestalten.

BI „Mein Fredersdorf“

Aufruf zum Frühjahrsputz

Petershagen/Eggersdorf und Strausberg machen es seit Jahren vor: Jedes Jahr im Frühjahr packen Familien, Kinder, Vereine und Gewerbetreibende dort mit an und befreien Grünflächen, Straßen und Gehwege von alldem, was dort nicht hingehört. Bürgermeister Thomas Krieger ist der festen Überzeugung, dass dies auch in Fredersdorf-Vogelsdorf möglich ist und ruft deshalb am Samstag, dem 6. Mai, von 9 bis 12.30 Uhr zu einen Frühjahrsputz auf. „Ein sauberes Ortsbild bekommen wir nur, wenn jeder in unserer Gemeinde mitmacht. Zum einen, nichts mehr achtlos ins öffentliche Land in der Erwartung zu werfen, dass es die Bauhofmitarbeiter schon zusammensammeln und entsorgen werden. Die tun ihr Bestes, aber fortwährend mehr als 100 Kilometer Straßen sauber zu halten, ist weder ihre Aufgabe noch schaffbar. Zum anderen bekommen wir ein sauberes Ortsbild, wenn wir alle regelmäßig mindestens vor unserem eigenen Grundstück den Müll beseitigen. Welche Zeit ist besser, um damit zu starten, als das Frühjahr?“, wirbt der Bürgermeister für die Aktion. Konkret wird jeder Einwohner

gebeten, den Müll vor seinem Gartenzaun aufzusammeln und kleinere Mengen in seinen eigenen Mülltonnen zu entsorgen. Zudem sind alle Bürgerinnen und Bürger, Vereine, Beiräte, Straßengemeinschaften, Gewerbetreibende aufgerufen, sich zusammenzuschließen, um ihre Straßen, Umgebung oder bestimmte Bereiche in unserer Gemeinde, wie das Mühlenfließ, Waldstücke, Ufer von Kleingewässern, gemeinschaftlich an diesem Tag zu säubern. Diese „Putzergebnisse“ wird der Bauhof entsorgen. Anmeldungen solcher Gemeinschaftsaktionen am 6. Mai sind bei Frau Klatt (033439 -835 410; Mail: ordnungsamt@fredersdorf-vogelsdorf.de) bis zum 13. April 2017 anzuzeigen. Um 12.30 Uhr lädt der Bürgermeister alle Helfer aus Fredersdorf-Nord zu einem kleinen „Danke-Imbiss“ in die „Vier-Jahrezeiten-Grundschule“, alle aus Fredersdorf-Süd in den Speisesaal der Oberschule und alle Helfer aus Vogelsdorf in die Kita Sonnenschein ein.



➔ Aus der Gemeinde

Dringende Sicherungsmaßnahmen haben begonnen

Einsturzgefährdetes Dach der Pächterhauses wird abgetragen

(Ih). Lange schon kämpft der Heimatverein um den Erhalt der historischen Bauwerke auf dem Gutshof. Nun endlich haben die konkreten Sicherungsmaßnahmen an der ehemaligen Brennerei begonnen. 2014 ließ sich der Heimatverein mit einem Gutachten bestätigen, dass das Obergeschoss und Dach des Gärungshauses baufällig und einsturzgefährdet sind. Der Verein stellte einen Antrag zur denkmalrechtlichen Erlaubnis, das Gebäude zu sichern. Dieser wurde durch die Untere Denkmalschutzbehörde jedoch nicht erteilt mit der Begründung, dass zunächst eine Baugenehmigung zu beantragen ist. Diese reichte der Verein zusammen mit der vollständigen öffentlichen Nutzung ein, so wie im Erbbaurechtsvertrag geregelt. Im November 2016 wurde die Baugenehmigung erteilt. Die Baufreigabe für den Rückbau des einsturzgefährdeten Obergeschosses einschließlich des Daches des Gärhauses erfolgte im Dezember. Hannelore Korth ist erleichtert, dass es endlich losgeht. „Wir haben ja schon sehr lange Zeit darauf aufmerksam gemacht, dass ein Teil der ehemaligen Brennerei einsturzgefährdet ist. Das Ensemble, bestehend aus Gär- und Pächterhaus, wurde ca. zur selben Zeit errichtet wie die Kirche, also Anfang des 18. Jahrhunderts. Zu dieser Zeit wollte Gutsbesitzerin Agnes von Görtzke auch in Fredersdorf Bier brauen, um den schäumenden Gerstensaft nicht weiter teuer aus Altlandsberg beziehen zu müssen. Ihr Antrag zur eigenen Bierproduktion wurde aber abgelehnt. Somit könnte die nördliche Teilbebauung zunächst als Brauerei und dann um 1830 als Brennerei genutzt worden sein. Man baute aus Stein, eingeschossig und mit einem Gewölbe. Dies hatte vor allem den Grund, dass die Brandgefahr beim Brauen und Brennen sehr hoch war. Um 1891 wollte der Rittergutsbesitzer, Schlachte



Mit einer Hebebühne wird das nachträglich aufgesetzte Dach des Pächterhauses Stein für Stein abgetragen. Dann soll ein Notdach aufgesetzt werden -eine umfassende Sanierung muss trotzdem erfolgen.

Foto: Heimatverein

Meister Robert Verdriß, sein Vater war ein Großschlächter in Berlin, im Brauhaus Gesindestuben errichten. In diesem Zuge ließ er die Gewölbe im Pächterhaus fast vollständig durch eine Holzbalkendecke mit darüber liegendem Steildach, welches noch heute existiert, errichten. Den Gärraum mit der noch heute vorhandenen Gewölbedecke ließ er um eine zweite Etage aufstocken. Diese Arbeiten wurden nicht sehr fachmännisch durchgeführt, weswegen heute die Einsturzgefahr besteht. Viele Jahre regnete es durch

das marode Dach durch, kein Dachdecker traute sich auf die stark baufällige Konstruktion, um sie zu reparieren. Das Längsmauerwerk zum Kuhstall weist zudem Ausbeulungen auf. Das drunter liegende Gewölbe ist durch die Witterung zwar in Mitleidenschaft gezogen worden, ist aber nicht instabil. „Allerdings bedarf es einer grundhaften Sanierung“, wird Hannelore Korth nicht müde zu betonen. Mit Hilfe einer Hebebühne wurde das Dach und die obere Etage Stein für Stein abgetragen. Anschließend wird

nun ein Notdach errichtet. Die zweite Etage soll irgendwann wieder draufgesetzt werden. Im Pächterhaus soll eine Heimatstube untergebracht werden und die Gebäude sollen, so wie das ganze Areal des Gutshofes, der Öffentlichkeit zugänglich sein. Ein erster Schritt ist schon getan, indem Teile der ehemaligen Brennerei vor dem Einsturz gerettet wurden. Nun geht es um die Sanierung und den Ausbau hin zu dem kulturellen Zentrum der Gemeinde. Der Heimatverein hofft nun auf weitere Gespräche mit der Gemeinde.

Laupi

Sie verkaufen ...

ein Wochenendgrundstück, einen Kleingarten, ein Seegrundstück, einen Bauernhof oder etwas Vergleichbares im Grünen?

Sprechen Sie mit uns – wir finden Ihren Nachfolger.

Laupi GmbH · Immanuelkirchstraße 19 · 10405 Berlin
Tel.: 030 34725103 · E-Mail: info@laupi.de · www.laupi.de

BAB LOKAL ANZEIGER

IHRE LOKALE WOCHENZEITUNG

BAB online

mit regionalen Beiträgen und Ortsblättern:

www.bab-lokalanzeiger.de

➔ Aus der Gemeinde

Dem Urknall auf der Spur

Jugend forscht mal anders – 17. Astroabend an der Fredersdorfer Oberschule



Tristan Malunat (li.) und Sascha Roth (Mitte) absolvieren ihre Prüfung bei Prof. Dr. Dieter B. Herrmann. Alexander Sobotzick (3.v.li.) begleitet die Schüler und steht beratend zur Seite.

Foto: lh

(cm/ lh). Wenn einmal im Jahr in Fredersdorf der Astroabend stattfindet, dann verwandelt sich die Oberschule zu einer astronomischen Forschungseinrichtung. Unter der Leitung von Alexander Sobotzick, Lehrer für Biologie, Chemie und Naturwissenschaften, und mit tatkräftiger Unterstützung der Lehrerkollegen und der Schüler entsteht seit 2001 jedes Jahr ein Astroabend, der Jung und Alt für die Sterne und die Wissenschaft dahinter begeistert. In diesem Jahr drehte sich alles um den Urknall. Der Urknall gilt als Geburtsstunde des Universums. Wie er konkret ausgesehen hat, dazu gibt es unzählige Theorien und Forschungsansätze.

Prof. Dr. Dieter B. Herrmann ist seit 2006 fester Bestandteil des Astroabends. Jahrelang hat er mit seiner populärwissenschaftlichen Sendung AHA im DDR-Fernsehen einem breiten Publikum naturwissenschaftliche Phänomene nahegebracht und auch heute noch ist der ehemalige Leiter der Berliner Archenhold-Sternwarte unterwegs, um die Menschen für die Astronomie zu begeistern. „Astronomie hat den Menschen schon immer begeistert, es ist der Aspekt des Geheimnisvollen“, erklärt er.

Viele Wochen lang beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler jahrgangsübergreifend mit dem Thema

in einer Art Forschungsprojekt. Der Abend wurde von den siebten bis zehnten Klassen gemeinsam vorbereitet und jeder trug seinen Teil dazu bei. Auf den Fluren der Schule wurden kleine Experimente gezeigt und die Forschungsergebnisse präsentiert. Dabei wurde sich dem Thema ganzheitlich genähert und die Projekte und Ergebnisse dann zum Astroabend vorgestellt. Die zehnten Klassen absolvierten auch gleich ihre Prüfungen bei niemand Geringerem als Prof. Dr. Dieter B. Herrmann, der sich jedes Jahr Zeit nimmt, die Schülerinnen und Schüler zu prüfen. Das Engagement der Schule ist für ihn jedes Jahr aufs Neue bewundernswert

„Der Stoff geht ja teilweise weit über den Unterricht hinaus. Es ist bemerkenswert, wie es die Schule jedes Jahr schafft, die Schüler zu motivieren, sich mit solchen Themen zu befassen.“ Luise Macholett war sehr aufgeregt als sie dem Professor erklärte, was ein Photon ist. Sich mit diesem doch recht komplexen Themen zu befassen, hat der Zehntklässlerin Spaß gemacht. Auch für Denis Wollgramm war es eine interessante Erfahrung. „Wir haben in der kurzen Zeit viel über das Universum gelernt.“

Auf dem Schulhof steht wie fast jedes Jahr Frank Thunak mit seinen Teleskopen. Leider ist es an diesem Abend ziemlich bewölkt und daher sehr schwer etwas zu erkennen. Höhepunkt des Abends war der Vortrag von Professor Dr. Dieter B. Herrmann, der dem interessierten Publikum, unterstützt von Bildern, die gegenwärtigen Vorstellungen von der Lebensgeschichte des Weltalls und über das Standardmodell der Mikrowelt nahebrachte und das komplexe Thema so erklärte, dass es für Jedermann zu verstehen war. „Es gibt eine Unmenge, die wir noch nicht wissen und hier Fragen auf die Antworten zu finden, das steckt im Menschen und das interessiert auch junge Leute“, so der Professor.



als Fernsehbeitrag auf:



www.odf-tv.de



seit 1976

RAUM AUSSTATTER

Meisterbetrieb Jens Krüger

Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenbeläge · Parkett · Laminat
Sonnen- u. Insektenschutz · Gardinen

15370 Fredersdorf · Arndtstraße 38a
Tel. 033439 81529 · Fax 033439 75870
www.krueger-raumausstattung.de



KÖBLER & PARTNER
Service GmbH
– Meisterbetrieb –

Glas- und Gebäudereinigung
Winterdienst
Grünanlagen- und Gartenpflege

15370 Vogelsdorf
Dorfstraße 12 (direkt an der B1/5)
Tel.: 03 34 39/5 93 16
Fax: 03 34 39/7 77 10

koebler-partner.de

54182A01

BAB LOKAL
ANZEIGER
online

IHRE LOKALE WOCHENZEITUNG
immer aktuell unter
www.bab-lokalanzeiger.de

➔ Aus der Gemeinde

Von Görtzke warb für die Gemeinde

Heimatverein repräsentierte Fredersdorf-Vogelsdorf am IGA-Stand der Grünen Woche



Einige Mitglieder des Heimatvereins stellten die Gemeinde und deren Geschichte auf der Grünen Woche vor. Fredersdorf-Vogelsdorf ist Teil der GartenNachbarn, einer Kooperation mehrerer Städte & Gemeinden.

Foto: Heimatverein

Vereinsmitglieder vertraten an zwei Tagen unsere Gemeinde am Stand der Gartennachbarn auf der Grünen Woche. Am Gemeinschaftsstand der Korrespondenzregion IGA 2017 prä-

sentierten sich die inzwischen sieben östlich der IGA gelegenen Kommunen vor allem mit ihren touristischen Angeboten. Flyer, Prospekte auch aus unserem Ort und die neue Fahrradrundtour

der GartenNachbarn, d. h. der Kommunen Hoppegarten, Neuenhagen, Altlandsberg, Fredersdorf-Vogelsdorf, Petershagen-Eggersdorf, Strausberg und Rüdersdorf, fanden reges Interesse

bei den Besuchern. Viele nahmen sich das Informationsmaterial gleich mit, um im Frühling die Route abzufahren oder erkundigten sich nach den vielfältigen Angeboten in unserer Region. Der Heimatverein warb für den alten Dorfkern mit Barockkirche, Mausoleum und dem alten Gutshof. Der „lebende Boschafter“ für Fredersdorf Herr von Görtzke, der in diesem Jahr auch von Frau von Görtzke begleitet wurde, durfte im Getümmel der Blumenhalle nicht fehlen. Joachim Ernst von Görtzke (1611-1682) war nach dem 30-jährigen Krieg der Wiederbegründer seiner ererbten Güter und zugehörigen Dörfer wie Fredersdorf, Vogelsdorf und Bollensdorf, die 1633 zerstört worden waren. Er ließ als Gutsherr, Patron und Patriarch in Fredersdorf Holzhäuser einseitig am einstigen westlich orientierten Dorfanger errichten und am noch heute begradigten östlichen Angerand die Gutswirtschaft. Er hatte die Obergewalt über das Dorf, ihm haben wir die Neuansiedlung und die Entwicklung unseres Dorfes zu verdanken. Allen Mitgliedern des Vereins, die unsere Gemeinde und die GartenNachbarn würdig präsentiert haben, herzlichen Dank.

Weitere Bilder finden Sie unter www.heimatverein-fredersdorf-vogelsdorf.de.

Ulmenstraße wird erstmal keine Einbahnstraße

Gemeindevertretung lehnte eine Petition einiger Anlieger ab

(Ih). Die Gemeinde wächst immer weiter und mit diesem Wachstum nimmt auch der tägliche Verkehr zu, der über die Haupt- und Nebenstraßen rollt. Die Anwohner der Ulmenstraße haben dagegen mobil gemacht und wandten sich an die Gemeindeverwaltung mit der Bitte, die Ulmenstraße in eine Einbahnstraße zwischen Lindenallee und Verbindungsweg umzuwandeln. 32 Unterzeichner – Anlieger aus der Ulmenstraße aus dem Abschnitt zwischen Lindenallee und Verbindungsweg, sowie Anlieger aus der Lindenallee, der Feldstraße, der Verdrießstraße und dem Pappelweg sprachen sich für das Anliegen aus. Den Stein ins Rollen brachte Gerd Weber. Seiner Meinung nach ist die Straße zu schmal und müsste, rein rechtlich eine Einbahnstraße sein. Zudem hat der Verkehr in den letzten Jahren immer mehr zugenommen. „Wir haben eine sehr hohe Lärmbelastigung. Der Verkehr aus vier Querstraßen fährt bei uns rein und wieder raus“, für Gerhard Weber und seine Mitstreiter ist das ein unhaltbarer Zustand. Der Grünstreifen ist durch den

Begegnungsverkehr schon so kaputtgefahren, dass er nun eine Sandpiste ist. „Das staubt, das kann sich keiner vorstellen“, beklagt Weber. Nach umfänglicher Prüfung der Sachlage lehnte die Gemeindeverwaltung die Einbahnstraße ab. Seine Argumente legte Bürgermeister Thomas Krieger auf der Februar-Gemeindevertretung nochmals deutlich dar. „Wir sind in Kindergartennähe und da darf nicht zu schnell gefahren werden.“ Bei durchgeführten Verkehrsmessungen ergab sich ein Verkehrsaufkommen von durchschnittlich 226 Fahrzeugen pro Tag. Bei 62 erschlossenen Grundstücken und zwei Autobewegungen pro Tag, ergibt das 102 Autos, die täglich durch die Straße fahren, die meisten, um ihre Kinder in die Kita „Verbindungsweg“ zu bringen. Das sei laut Krieger für eine Anliegerstraße zumutbar. Auch das Argument der Verkehrssicherheit lehnte die Verwaltung ab. Die Ulmenstraße hat im besagten Abschnitt eine Fahrbahnbreite von 3,50 Meter und ist zudem eine Tempo 30 Zone. Der

unbefestigte Seitenstreifen ermöglichte ein Ausweichen des Begegnungsverkehrs. Die Ablehnung wollten die Bürger und Anlieger nicht einfach so hinnehmen, und sie reichten daraufhin eine Petition ein, diesen Antrag der Gemeindevertretung vorzulegen. Über die Einbahnstraße kann die Gemeinde nicht selbst entscheiden, dies muss vom Straßenverkehrsamt des Kreises genehmigt werden. Deshalb kann die Gemeindevertretung nicht über die Einrichtung einer Einbahnstraße, sondern nur darüber beschließen, dass der Bürgermeister beauftragt wird, einen entsprechenden Antrag beim Straßenverkehrsamt zu stellen. Ungeachtet dessen steht es jedem Bürger frei, selbstständig einen Antrag an das Straßenverkehrsamt zu stellen. Der Bürgermeister erklärte, dass man an dieser Stelle diese Anträge in der Regel genehmigt, nach dem Motto „Die Gemeinden wissen schon, was sie da beantragen.“ Laut Bürgermeister Krieger hätte die Einbahnstraßen-Regelung für die Ulmenstraße nur Nachteile, denn dadurch, dass es keinen Gegenverkehr

mehr gäbe, würden die Autofahrer deutlich zu schnell fahren. Auch Volker Heiermann (SPD) merkte an, dass man dadurch den Verkehr in die Ebereschstraße und die Akazienstraße umleiten würde. Dem folgte auch Arco Aschner (CDU & Unabhängige), wonach eine Einbahnstraße keine Lösung wäre. Mit eindeutiger Mehrheit lehnten die Gemeindevertreter den Beschlussvorschlag ab. Die Verwaltung offerierte jedoch Lösungsvorschläge, wie zum Beispiel die enge Einmündung Ulmenstraße/Lindenallee mit dem Bau der Lindenallee 2018 aufzuweiten, und auf der Fahrbahn sollen große Tempo 30 -Symbole aufgebracht werden. Zudem soll die Polizei gebeten werden, die Geschwindigkeitseinhaltung zu kontrollieren. Gerhard Weber ist mit diesem Votum und auch mit den vorgeschlagenen Argumenten nicht einverstanden. Er will sich nun selbst an das Straßenverkehrsamt wenden, um das Problem der Anlieger vorzutragen. Das letzte Wort ist also noch nicht gesprochen.

➔ Aus der Gemeinde

Was sich hinter den Straßennamen verbirgt (Teil 7)

Ortschronistin schreibt über die Bedeutung der Straßennamen in Fredersdorf-Vogelsdorf

Erich-Mühsam-Straße (Ortsteil Vogelsdorf)

Erich Kurt Mühsam wurde am 6. April 1878 in Berlin als Kind jüdischer Eltern geboren und wuchs in Lübeck auf. Er hatte bereits als Kind unter Gewalt zu leiden: sein Vater verprügelte ihn regelmäßig. Er machte eine Apothekerlehre und zog 1901 nach Berlin, wo er zunächst in seinem erlernten Beruf arbeitete. Er lebte in einer Kommune in Schlachtensee, einer Vereinigung von Philosophen und Schriftstellern.

1902 wurde er Redakteur bei der anarchistischen Zeitschrift „Der arme Teufel“. In dieser Zeit begann seine Identifizierung mit dem „Lumpenproletariat“, den „armen Teufeln“, die er den Rest seines Lebens behielt.

1904 bis 1908 folgten Wanderjahre mit Aufhalten in Zürich, Ascona (Monte Verità), Norditalien, München, Wien und Paris zusammen mit seinem Freund Johannes Nohl.

Seit 1909 lebte er in München-Schwabing. In den Künstlerlokalen des damaligen Intellektuellen-Stadteils lernte er u.a. Heinrich Mann, Joachim Ringelnatz und Lion Feuchtwanger kennen. In den Kneipen hielt er Vorträge über die Notwendigkeit der Solidarität und versuchte, das „Lumpenproletariat“ zu aktivieren. Er gründete eine eigene Zeitschrift „KAIN. Zeitschrift für Menschlichkeit“. Im Zuge der Novemberrevolution wurde er Ende 1918 in München Mitglied des

Revolutionären Arbeiterrats und setzte sich nach der Absetzung des Königs und der Ausrufung des Freistaates Bayern als demokratische Republik für eine bayerische Räterepublik ein. Nachdem diese Räterepublik am 2. Mai 1919 durch Reichswehr und rechtsnationalistische Freikorpsverbände (an denen auch Beppo Römer beteiligt war) niedergeschlagen wurde, verurteilte man Mühsam als »treibendes Element« zu 15 Jahren Festungshaft. 1924 wurde er amnestiert. Nach seiner Entlassung zog er nach Berlin und gab die anarchistische Zeitschrift »Fanal« heraus.

1925 bis 1929 engagierte er sich in der KPD-nahen Gefangenenhilfsorganisation Rote Hilfe Deutschlands, weil er die Justiz zur Zeit der Weimarer Republik für Klassenjustiz hielt.

Kurz nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten 1933, in der Nacht des Reichstagsbrandes, wurde er verhaftet und am 10. Juli 1934 im KZ Oranienburg ermordet. Die Meldung in der nationalsozialistischen Presse lautete: »Der Jude Erich Mühsam hat sich in der Schutzhaft erhängt«. Seine Mithäftlinge traten später dieser Darstellung entgegen und berichteten von der Ermordung Mühsams im Zimmer des Lagerkommandanten. Er wurde in einem Ehrengrab auf dem Waldfriedhof Dahlem beigesetzt.

Pohlstraße (Ortsteil Fredersdorf-Süd)

Die Straße ist benannt nach einem der früheren Ortsvorsteher in Fredersdorf, Robert Pohl. Seine Lebensdaten sind nicht bekannt. Wir wissen aber, dass er von Oktober 1924 bis zu seinem Tode im Juni 1930 als Ortsvorsteher tätig war. Er war sehr beliebt, weil er verschiedene Projekte in der Gemeinde durchsetzte. In seine Amtszeit fällt der Ausbau der Schule, die Eröffnung des Postgebäudes, der Bau des Sportplatzes und die Instandsetzung von Wegen und Straßen. Große Unterstützung erhielten der Männerchor „Eiche 1877“ und der Männer-Turn- und Sportverein sowie der Fußballclub „Tasmania“. In der schwierigen politischen Zeit am Ende der zwanziger Jahre setzte er sich für eine gleichberechtigte Beteiligung sowohl der SPD als auch der KPD in der Gemeindevertretungs-Arbeit ein. In seine Zeit als Ortsvorsteher fiel der Ankauf großer Grundstücke aus dem Grundbesitz der Gutsbesitzerfamilie von Bothe durch die Gemeinde. Das war die Voraussetzung für eine dichtere Bebauung im Mittelbereich des Ortes Fredersdorf. Es entstand ein einheitlicher Siedlungsraum, der von der damaligen Bohmschen Fabrik in der Bohmstraße (heutige Fließstraße in Fredersdorf-Süd) bis zur Ecke Altlandsberger Chaussee/Bruchmühler Straße (Fredersdorf-Nord) reichte. An

die Grenzen seines Wirkens kam er aber Mitte der zwanziger Jahre bei der Unterstützung der Erwerbslosenforderungen. Die Anträge des „Erwerbslosen-Rates Fredersdorf und Umgebung“ zur Linderung der Not 1926 waren erfolglos, da „die Gemeinde finanziell so schlecht dasteht“, dass keine Unterstützungen geleistet werden können. Man reichte die Forderungen an den Kreis weiter.

Durch das Drängen des Erwerbslosen-Rates wies die Gemeindevertretung schließlich Straßenbaumaßnahmen (z. B. den Bau der Chaussee von Fredersdorf bis zur Frankfurter Chaussee) als Notstandsarbeiten aus, bei denen die Erwerbslosen eingesetzt werden sollten. Auch Arbeiten für die Kanalisation waren angedacht worden. Das wurde jedoch vom Kreis abgelehnt. Durch Spenden und der Aufnahme von Krediten wurden zumindest eine Notversorgung für die Erwerbslosen und Armen gewährleistet.

Ein weiteres Projekt, bei dem Robert Pohl scheiterte, war die Durchführung des sog. Entwässerungsplanes für Fredersdorf, der das Problem des Oberflächen- und Grundwassers angehen sollte. Er befindet sich „in Arbeit“ teilte der Fließverband im September 1928 mit. Und dabei sollte es in den nächsten Jahrzehnten bleiben.



Reuterstraße (Ortsteil Fredersdorf-Nord)

Fritz Reuter, nach dem die Straße benannt ist, war einer der bedeutendsten Dichter und Schriftsteller der niederdeutschen Sprache. Er wurde am 07. November 1810 in Stavenhagen geboren. Sein Vater war der als streng, tüchtig und diszipliniert bekannte Stavenhagener Bürgermeister Georg Johann Jakob Reuter.

1831 begann er auf Wunsch des Vaters das Jurastudium in Rostock. Ein Jahr später setzte er das Studium an der Universität Jena fort. Er schloss sich 1832 den deutschen Burschenschaften an. Für Metternichs „Demagogenverfolgung“ reichte diese Mitgliedschaft aus, um Reuter 1833 in Berlin zu verhaften. Er und seine Kameraden wurden zum Tode verurteilt; durch einen Gnadenerlass wurde das Urteil auf 30 Jahre Festungshaft verändert. Es

folgten sieben Jahre hinter preußischen Festungsmauern.

Als er 1840 infolge einer Amnestie freigelassen wurde, versuchte er das Studium weiterzuführen. Das musste er jedoch 1841 wegen Trunksucht und Jähzorn beenden.

Daraufhin fing er eine Lehre als Landwirtschaftsvolontär auf einem Gut nahe Stavenhagen an. Während dieser Zeit veröffentlichte er erste Schriften im „Mecklenburgischen Jahrbuch auf alle Stände“ und schrieb die hochdeutsche Erzählung „Herr von Hakensterz und seine Tagelöhner“.

1851 heiratete er Louise Kuntze und lebte als Privatlehrer in Treptow (an der Tollense).

Die Selbstständigkeit brachte ihm die Loslösung von der Übermacht des Vaters, der ihn enterbt hatte. Damit

gewann Reuter die Ausgeglichenheit und Ruhe, die er brauchte, um sich auf seine Arbeit zu konzentrieren. Sein erstes Werk „Läuschen un Rimels“ erschien 1853 im Selbstverlag und wurde ein großer Erfolg.

Reuter erreichte seinen künstlerischen Höhepunkt 1864 mit dem dreiteiligen Roman „Ut mine Stromtid“. Durch den wirtschaftlichen Erfolg nun weitgehend unabhängig geworden, verließ Reuter 1856 das Provinzstädtchen und ließ sich als freier Schriftsteller in Neubrandenburg nieder. Hier entstanden u.a. das Vers-Epos „Kein Hüsing“ (1857) und „Ut de Franzosentid“ (1859). 1863 zog Reuter mit seiner Frau nach Eisenach. Hier vollendete Reuter den dritten Teil seines Buches „Ut mine Stromtid“ (1864). „Dörchlüchting“ erschien 1866, eine Satire auf die Zustände in

Mecklenburg. Fritz Reuter starb am 12. Juli 1874 in Eisenach. Im Nachruf von Julius Stinde hieß es: „Vom Volke sang Reuter und dem Volke hat er's gesungen; der Dank, der ihm ward ist die Liebe, die ihm frei und freudig zuwallte.“



Für Hinweise, Dokumente, Bilder zu den betreffenden Straßen bin ich wie immer sehr dankbar.

Ihre Dr. Petra Becker
Ortschronistin

➔ Vereine vorgestellt

Schach formt den Charakter

Seit fast 60 Jahren wird in Fredersdorf-Vogelsdorf aktiv Schach gespielt

(Ih). Die Bezeichnung Schach kommt von dem persischen Wort „Schah“ (dt. =König) und bedeutet übersetzt „königliches Spiel“. Schach ist ein strategisches Brettspiel, bei dem zwei Spieler abwechselnd Schachfiguren auf einem Spielbrett (dem Schachbrett) bewegen. Ziel des Spiels ist es, den Gegner schachmatt zu setzen, das heißt seine als König bezeichnete Spielfigur unabwendbar anzugreifen. Schachgroßmeister Siegbert Tarrasch (1862 bis 1934) sagte einst: „Der eigentliche, feinste Reiz des Schachspiels liegt darin, dass man dabei geistig produktiv tätig ist. Und das geistige Produzieren gehört zu den größten Genüssen des menschlichen Lebens.“

Dass es in Fredersdorf-Vogelsdorf bereits seit 1948 eine feste Schachtradition gibt, wissen wahrscheinlich nur die wenigsten. Damals rief Walter Wuttke die Schach-AG ins Leben. In der alten Bibliothek in der Bahnhofstraße über dem Kino traf man sich regelmäßig zum Schach spielen. Michael Sebastian kam über seine neun Jahre ältere Schwester zum Schach. Sie übernahm die Abteilung vom Gründungsvater als dieser nach Berlin zog. 1978, damals 17-jährig, übernahm Michael Sebastian dann die Leitung der AG. Schach, so sagt Sebastian, prägt den Charakter und ist ein Denksport. „Schach ist gut für die Ausdauer und schult auch das logische Denken und Rechnen. Man muss Züge vorausberechnen und man lernt ruhig zu sitzen.“

Seit den 80er Jahren hat die Schach-AG einen eigenen Vereinsraum im Sportlerheim im Ortsteil Fredersdorf-Süd. Die AG ist mittlerweile eine eigene Abteilung der TSG Rot-Weiß Fredersdorf-Vogelsdorf. Hier trifft man sich immer montags zum gemeinsamen Schach spielen und auch einige der Veranstaltungen finden hier statt. Monatlich wird beispielsweise ein Blitzschachturnier ausgetragen, die am Ende des Jahres ausgewertet werden. Dann gibt es noch die Abteilungsmeisterschaft, bei der jeder gegen jeden spielt und am Ende wird dann der beste Spieler ermittelt. Zudem gibt es, wie bei anderen Sportarten auch, die Pokalmeisterschaft, bei der ausgelost wird, wer gegen wen antritt. Beim Schach ist es, wie bei anderen Vereinen auch, es geht auch ums Beisammensein und den Austausch mit Gleichgesinnten. „Wir spielen ja nicht nur stupide vor uns hin, wir unterhalten uns auch viel und tauschen uns aus“, erzählt Sebastian. Über die Jahre hat sich eine relative konstante



Schach ist Denksport, der Geduld und ein Gefühl von Taktik vermittelt. Doch der Spaß darf dabei nie zu kurz kommen, denn Geselligkeit gehört bei den Fredersdorf-Vogelsdorfer Schachspielern dazu.

Foto: Schachabteilung TSG

Mitgliederzahl von ca. 30 Schachspielern eingepegelt. Der jüngste ist 14, der Älteste über 80 Jahre alt. Der Spielbetrieb findet jedoch vollständig in Berlin statt. Das hat sich bereits zu Ostzeiten so entwickelt, da die Strukturen im ländlichen Raum nicht so entwickelt waren, um in Brandenburg eine eigene Liga aufzubauen. Das ist ein Sonderstatus, den zum Beispiel auch die Schachspieler aus Neuenhagen oder Wildau nutzen. „In Berlin gibt es eine viel größere Breite und Leistungsdichte, da ist es einfach interessanter zu spielen“, weiß Sebastian. Neben dem regulären Spielbetrieb hat sich die Schach AG vor allem die Nachwuchsarbeit auf die Fahne geschrieben. Die Abteilung betreibt daher fünf AGs an den Grundschulen in Fredersdorf-Vogelsdorf sowie in der Nachbargemeinde Petershagen/Eggersdorf. Das kostet die Mitglieder eine Menge Energie, aber es bringt viel Spaß. „Es ist einfach toll

, Kindern Schach beizubringen“, erzählt Sebastian, der selbst ausgebildeter Regionalschiedsrichter ist. Es ist auch schon vorgekommen, dass Kinder, denen das Stillsitzen vorher sehr schwer gefallen ist es beim Schach

gelernt haben. Zudem ist die Fredersdorf-Vogelsdorfer Schach-Abteilung regelmäßiger Ausrichter von großen Turnieren. Hier ist es wichtig, dass alle Mitglieder mit dabei sind, angefangen von der Organisation, über die Betreuung vor Ort bis hin zum Auf- und Abbau wird jede Hand gebraucht. Am 11. März 2017 richtet die Schach-Abteilung die Brandenburgische Schulschachmeisterschaft in der Tieckstraße aus, bei der über 400 Kinder aus ganz Brandenburg erwartet werden. Im Mai steht bereits die nächste große Veranstaltung an: der S5 Region-Cup 2017. Neben dem Auftaktturnier in Fredersdorf gibt es weitere Turniere in Strausberg, Petershagen

letzte Jahr ist der Männerbereich in die Stadtliga aufgestiegen und bei den deutschen Amateurmeisterschaften, die sechs Mal im Jahr stattfindet, konnte sich ein Mitglied sogar für das Bundesfinale qualifizieren und gewann den Titel in seiner Gruppe. Schach spielen, findet Michael Sebastian, der den Verein noch immer mit seinem Bruder Martin betreut, formt den Charakter und bildet einen Ausgleich zum Alltag. Wer sich davon selbst mal ein Bild machen möchte, ist herzlich eingeladen zu den Trainingstagen, immer montags im Sportlerheim in Fredersdorf, Florastraße, vorbeizuschauen.



und Neuenhagen. Die Fredersdorf-Vogelsdorfer haben auch einige Erfolge vorzuweisen, im

➔ Fredersdorf-Vogelsdorfer Traditionsunternehmen

Vom Eigenheim bis zur Bundesbehörde

Firma I.B.A.S bietet umfassende Sicherheitssysteme mit dazugehörigem Service an



Hier wird Sicherheit groß geschrieben: Bei I.B.A.S. bekommt man genau die Sicherheitssysteme, die man braucht – von der Videokamera bis hin zur Alarmanlage mit Aufschaltung bei einem Wachschutzunternehmen. Foto: lh

(lh). Das individuelle Sicherheitsbedürfnis wird immer größer. Das liegt vor allem an der steigenden Zahl der Einbrüche. Bereits seit 1990 gibt es das Ingenieurbüro für Alarm- und Sicherheitsanlagen kurz I.B.A.S.. Gegründet in Berlin durch Uwe Glaß und Michael Viertel, siedelte die Firma erst nach Neuenhagen um und seit 2002 hat I.B.A.S. seinen Sitz im Fredersdorfer Gewerbegebiet. Schon vor der Wende haben beide eigene PC-gestützte Zutrittskontrollanlagen entwickelt. Nach dem Mauerfall wagte man dann den Schritt in die Selbstständigkeit und musste den Markt erstmal austesten. An Privatkunden war zu dieser Zeit noch gar nicht zu denken und auch die Zutrittskontrollen fanden nach der Wende keinen großen Absatz. Also musste man sich etwas einfallen lassen. Mit Unterstützung der entsprechenden Hersteller und Firmen qualifizierte sich das Unternehmen in dem Bereich Einbruch- und Brandmeldeanlagen, ein Bereich, der immer weiterwuchs und heute das größte Standbein von I.B.A.S. ist.

Das Spektrum im Bereich der Sicherheitstechnik ist groß: Von Einbruchmeldeanlagen, Brandmeldesystemen, Videoüberwachungsanlagen bis hin zu Zutrittskontrollen. Zudem bietet I.B.A.S. in Kooperation mit der ebenfalls auf dem Gelände im Gewerbegebiet in Fredersdorf Nord ansässigen Wachschutzfirma Wiking die Alarmaufschaltung

und Alarmverfolgung an. 2003 haben beide Firmen die ISO-zertifizierte und vom VdS anerkannte Notrufleitstelle (asc GmbH) gegründet. „Wenn ein Alarm ausgelöst wird, gibt es bei der Sicherheitsfirma sofort eine Meldung mit einem mit dem Kunden vorher festgelegten Handlungsschema“, erklärt Uwe Glaß. Die Möglichkeiten sind mit dem heutigen Stand der Technik groß. Man kann sich auch eine Weiterleitung aufs Smartphone installieren und weiß so im Abwesenheitsfall immer, was Zuhause oder in der Firma gerade passiert und kann im Notfall reagieren. Dieses Konzept scheint aufzugehen. In den mittlerweile fast 27 Jahren des Firmenbestehens hat I.B.A.S. bei mehr als 1300 zufriedenen Auftraggebern über 1800 Einbruch-/Video- bzw. Brandmeldeanlagen installiert. „Uns ist bekannt, dass es bisher Dieben nicht gelungen ist, diese ohne Alarmauslösung außer Betrieb zu nehmen“, erläutert Uwe Glaß,

I.B.A.S. ist vor allem regional tätig und hat Aufträge in Brandenburg und Berlin. Der größte Teil der Kunden sind Firmen und Behörden auf allen Ebenen, nur ein Drittel sind Privatkunden. Mit der Ausrüstung in Sachen Alarmtechnik für komplette Liegenschaften der Bundeswehr hat die Erfolgsgeschichte des stetig gewachsenen I.B.A.S.-Teams einst angefangen, und die Installation einer Video-Telefon-Gegensprechanlage für die Jüdische Gemeinde in Berlin war der

allererste Auftrag, wie sich Firmenchef Uwe Glaß noch gut erinnern kann. Doch auch auf kommunaler Ebene betreut I.B.A.S. viele Objekte – in den Kitas, Schulen und Verwaltungseinrichtungen ist überall die Technik durch die Firma verbaut. In den letzten Jahren ist der Stamm der Privatkunden stetig gewachsen, der Grund dafür ist die Angst vor Einbrüchen, die sich speziell im Berliner Randbereich häufen. Uwe Glaß, der selbst seit 1982 in Fredersdorf wohnt, betont jedoch, dass die beste Sicherheitstechnik- ob nun Einbruchmeldeanlage oder Kamera wertlos sind ohne eine gute mechanische Sicherung. „Eine Alarmanlage schützt nicht direkt, sie signalisiert nur. Es ist also wichtig zu verhindern, dass Einbrecher ins Haus kommen“, sagt Glaß. Daher gehört für den Fachmann zu jedem Auftrag eine umfangliche Vorort-

Sicherheitsanalyse mit dazu, sodass die Sicherheitstechnik an den tatsächlichen Bedarf angepasst wird. „Wir bieten zwar keine mechanische Sicherung an, haben aber gute Partner an der Hand“, sagt Uwe Glaß. Sicherheit ist nur ganzheitlich zu erreichen.

Derzeit besteht die Firma aus 13 Mitarbeitern, Uwe Glaß ist dringend auf der Suche nach personeller Verstärkung. Einen konkreten Ausbildungsberuf für Einbruch- und Brandmeldetechnik gibt es nicht. Grundlage ist eine Elektronikausbildung und die dementsprechenden Kenntnisse. Über Zukunft seines Unternehmens macht sich Uwe Glaß keine großen Sorgen. Seit 2008 arbeitet seine Tochter in dem Unternehmen und ist seit letztem Jahr auch Geschäftsführerin. Somit ist der Fortbestand des Unternehmens gesichert.

I.B.A.S. GmbH • Einbruchmeldeanlagen
• Brandmeldeanlagen
Alarm Systeme • Videoüberwachung
• Zugangskontrollsysteme

VdS-anerkannter Errichterbetrieb für Alarm- und Sicherheitsanlagen

Fredersdorfer Chaussee 38 F • 15370 Fredersdorf/Vogelsdorf

Telefon: 03 34 39/ 5309-0 • www.ibas-gmbh.de

➔ Lokalsport



Nächste Heimspiele

Abteilung Fußball TSG Rot-Weiß
Fredersdorf-Vogelsdorf e. V.

Herren in der Kreisliga-Nord/Ostbrandenbrug

(Staffelgegner u. a. Wacker Herzfelde, FC Neuenhagen, Hertha
Neutrebbin, Herrensee Strausberg)

TSG-Trainer Matthias Prieß und Co-Trainer Uwe Lehmann

am 1. 4. 2017, um 15 Uhr
gegen „SG Trebnitz“

am 17. 4. 2017, Ostermontag, um 15 Uhr
gegen „Die Tuchebander“

am 22. 4. 2017, um 15 Uhr
gegen „Falkenberger SV“

am 29. 4. 2017, um 15 Uhr
gegen „SV Jahn Bas Freienwalde“

Ostbrandenburg-Pokal-Viertelfinale

am 15. 4. 2017, Ostersamstag, um 15 Uhr
gegen „SG Müncheberg“

Frauen in der Landesliga Brandenburg

(Staffelgegner u. a. FSV Forst Borgsdorf,
SV Babelsberg 03, BSC Preußen/Blankenfelde/Mahlow)
TSG-Trainer Oliver Baethge, Mannschaftsleiter Frank König

am 2. 4. 2017, um 14 Uhr
gegen „FC Borussia Brandenburg“

am 23. 4. 2017, um 14 Uhr
gegen „FC Stahl Brandenburg“

– D-Junioren Meisterrunde Ostbrandenburg
Trainer: Markus Lihsa und Andreas Pries

am 8. 4. 2017, um 9:30 Uhr
gegen „FV Erkner II“

– Alt-Senioren Kreisliga-West
Trainer: Fred Schieche

am 9. 4. 2017, um 10 Uhr
gegen „FSV Union Fürstenwalde“

Weitere Hinweise finden interessierte Fans im Internet
Portal bei FuPa Brandenburg !

Auf dem Spielfeld mit den Profis

E-Jugend waren Einlaufkinder bei Fuchse-Spiel



Auch wenn es die gegnerische Mannschaft war, so war das Einlaufen in der Max-Schmeling-Halle für die Mädchen ein besonderes Erlebnis. Foto: OSG

Beim Spiel der Füchse Berlin im EHF Cup gegen St. Raphael Var durften die Handballmädels der E-Jugend als Einlaufkinder hautnah dabei sein. Da war es auch völlig egal, dass sie nicht mit den Füchsen, sondern mit den Gästen einliefen, die Aufregung war bei allen sehr groß. Während des Spiels saßen sie direkt hinter der Wechselbank und konnten so alles gut beobachten. Unsere Mädchen und unsere vielen Zuschauer aus Fredersdorf-Vogelsdorf haben mit dazu beigetragen, dass unsere Mannschaft Füchse-Berlin gegen Saint Raphael Var Handball aus Frankreich gerade noch mit zwei

Toren gewinnen konnte. Nach dem Spiel gaben die Füchsespieler ganz geduldig Autogramme, die von den Mädels reichlich gesammelt wurden. Vielen Dank an Mutti Katja für die tolle Organisation. Trainer Robert und die Mädels werden das Ereignis so schnell nicht vergessen.

Der Rest des Trainerteams, Kathrin und Laura, konnte leider nicht dran teilnehmen, da die „großen“ Mädels um Laura selber ein Spiel hatten. Danke an die Füchse Berlin für den schönen Tag, den unsere Kinder nie vergessen werden.

OSG Fredersdorf-Vogelsdorf

Abschied von Bärbel Sahner

SG Rot-Weiß Vogelsdorf e. V. trauert

Unseren Verein machte die Nachricht vom Tod von Bärbel Sahner tief betroffen. Sie hat uns nach kurzer, schwerer Krankheit, auf Genesung hoffend, am 15. Februar 2017 für immer verlassen. Sie verlor leider den Kampf gegen ihre schwere Krankheit. Es ist schwer zu fassen – noch vor wenigen Monaten feierte sie freudig mit uns das 120-jährige Vereinsjubiläum.

2007 trat sie unserem Verein bei, nahm regelmäßig am Sport teil und auch an den vielen Veranstaltungen, die von ihrer Sportgruppe und vom

Vereinsvorstand organisiert wurden. Uns allen ist sie mit ihrem guten und bescheidenen Wesen schnell ans Herz gewachsen. Sie zeichnete sich durch Einsatzbereitschaft, Mitmenschlichkeit und Ideenreichtum für den Verein aus. Sie war ein Mensch, der Anderen viel Gutes tat und Freude bereitete.

„Was ein Mensch an Gutem in die Welt hinausgibt, geht nicht verloren.“

Albert Schweitzer

Wir werden sie schmerzlich vermissen und ihr Andenken bewahren.

Christine Müller
Vorsitzende

➔ Aus der Gemeindeverwaltung

Straßenbauvorhaben 2017

Fehlender Abschnitt der Landesstraße und acht Anliegerstraßen werden gebaut

Im Vergleich mit den Umlandgemeinden hat Fredersdorf-Vogelsdorf eines der ambitioniertesten Straßenbauprogramme mit dem Ziel, schnellstmöglich alle Sandstraßen mit Wohnbebauung zu befestigten und gleichzeitig die Bestandsstraßen in einen annehmbaren Zustand zu versetzen und in diesem Zustand zu halten. Dafür wurden im Haushalt für dieses und kommendes Jahr die Mittel für Instandhaltungsmaßnahmen deutlich erhöht.

Neubau des maroden Teils der Landesstraße L30 in Fredersdorf Nord

Neben dem Ausbau der noch vielen unbefestigten Anliegerstraßen in den verschiedenen Ortsteilen wird in 2017 auch die Erneuerung der Landesstraße L 30 im Bereich der Altlandsberger Chaussee fortgesetzt. Diese Baumaßnahme wird als Gemeinschaftsbaumaßnahme zwischen dem Landesbetrieb Straßenwesen Brandenburg und der Gemeinde durchgeführt. Mit dem Bau dieses gut einen Kilometer langen Abschnitts wird der Ausbau der L 30 in der Ortslage Fredersdorf vollendet, für die die Bürger der Gemeinde gemeinsam mit der Verwaltung seit vielen Jahren hart gekämpft haben.

Markantes Element innerhalb der Ausbaustrecke ist der geplante neue Kreisverkehr, der im Kreuzungspunkt zur Lindenallee liegt und auch die Arndtstraße einbindet. Mit dem Kreisverkehr wird eine effiziente Lösung an diesem Verkehrsknotenpunkt geschaffen, die neben einer spürbaren Verbesserung der Sichtverhältnisse und einem zügigeren Verkehrsdurchfluss auch eine deutlich verbesserte und sichere Führungen für Fußgänger und Radfahrer ermöglicht.

Entlang der gesamten Chaussee wird es nach Fertigstellung dieses Bauabschnitts eine beidseitige Gehwegführung geben, deren Nutzung auch durch Radfahrer möglich ist. Entlang der Altlandsberger Chaussee werden vor den Gewerbebetrieben Parktaschen geschaffen.

An der gesamten L 30 sind mit der Gesamtfertigstellung des Straßenbaus rund 180 neue Bäume dort, wo die Breite des Grünstreifens und die Verkehrssicherheit dies ermöglicht,

geplant. Der ursprüngliche Charakter der Straße mit beidseitigen Alleeebäumen wird so perspektivisch wieder hergestellt.

Die Baudurchführung, die innerhalb eines Jahres komplett abgeschlossen werden soll, wird eine echte Herausforderung für den Ort: Zum einen durch Einschränkungen für die direkten Anwohner, die sich aus der notwendigen Vollsperrung ergeben, zum anderen durch „Schleichverkehre“ über teilweise sehr enge Anliegerstraßen, die trotz der ausgeschilderten großräumigen Umleitungen aus Erfahrung mit der bisherigen Baumaßnahme zu erwarten sind.

Der Baubeginn ist für April avisiert. Aktuelle Informationen zum Baugeschehen, Sperrbereichen und freien Strecken werden voraussichtlich ab März auf der Internetseite der Gemeinde eingestellt. Darüber hinaus wird es gezielte Presseinformationen und auch spezielle „Briefkasten“-Informationen für die unmittelbar betroffenen Anlieger der Sackgassen geben, die in die L30 münden.

Sandstraßen werden zu befestigten Straßen

Auch acht Anliegerstraßen werden in diesem Jahr gebaut. Dazu gehören die Mozartstraße, die Paul-Lincke-Straße, die Anton-Saefkow-Straße und ein Teil der Beethovenstraße in Fredersdorf-Nord. Bei diesen Straßen handelt es sich um reine Anliegerstraßen, die als Mischverkehrsfläche in Asphaltbauweise mit überwiegend 5,00 m Breite ausgebaut werden. Eine Ausnahme stellt die Beethovenstraße dar, die aus Platzgründen mit 3,50 m Breite hergestellt wird. Zudem werden die Stichwege in der Mozartstraße 3,50 m breit in Pflasterbauweise ausgeführt. Für die Baumaßnahme ist bereits der Auftrag erteilt und die Arbeiten beginnen Ende März sobald das Wetter es erlaubt.

Auch in der sogenannten Vogelsiedlung in Fredersdorf Nord finden in 2017 Straßenbaumaßnahmen statt. In der ersten Jahresscheibe sind die Landstraße im noch unbefestigten Teil sowie die Baumschulenstraße enthalten. Diese Straßen werden als Anliegerstraße 5,00 m breit ausgebaut und erhalten eine Befestigung

aus Asphalt. Während in der Landstraße noch recht gute Baugrundverhältnisse angetroffen werden, ist in der Baumschulenstraße ein besonderer Aufwand hinsichtlich des Straßenaufbaus und der Ableitung des Regenwassers erforderlich. Dort sind sehr ungünstige Boden- und Wasserverhältnisse anzutreffen, weshalb ein separater Regenwasserkanal verlegt werden muss.

Zeitgleich zum Bau des neuen Verwaltungsgebäudes soll zur Verbesserung des Rathausumfeldes auch die Straße Am Rathaus neu ausgebaut werden. Mit der Fertigstellung der L 30/Altlandsberger Chaussee wird die Einfahrt in die Straße an die L 30 verlegt. Eine Durchfahrt über den neuen Rathausvorplatz wird nicht mehr möglich sein. Der Besucherparkplatz für das Rathaus und den Verwaltungsbau wird nur von der Lindenallee aus anfahrbar sein. Der Bau der Straße ist für das zweite Halbjahr geplant, etwa beginnend mit der Fertigstellung der Einmündung im Zuge der L 30 als direkter Anknüpfungspunkt.

Gehweg Menzelstraße vor L30 für die Schulwegsicherheit

Nach vielen Diskussionen Für und Wider den Erhalt der Alleeebäume im vorderen Bereich der Menzelstraße soll zudem noch in diesem Jahr einseitig an der vorhandenen Natursteinpflasterstraße ein befestigter Gehweg gebaut werden, der von den Eltern der Grundschüler der Vier-Jahreszeiten-Schule mit Blick auf die Schulwegsicherheit ihrer Kinder immer wieder eingefordert wurde. Damit wird nun ein Jahr nach Fertigstellung des gesamten Quartiers 4 im Abschnitt zwischen L 30 und Rembrandtstraße nachgerüstet. Dafür müssen einseitig die noch vorhandenen Bäume weichen, da zum einen sonst zu wenig Platz wäre, zum anderen aber auch die vorhandenen Wurzeln einen Ausbau verhindern würden.

Ausblick auf den Straßenbau im Jahr 2018

Parallel zu den teilweise schon ausgeschrieben bzw. bereits in Vorbereitung befindlichen Bauvorhaben laufen auch schon die Planungen für die Straßenbauvorhaben, die laut Straßenbauprogramm im nächsten

Jahr eingetaktet sind. Dann ist der Bau von Neuer Straße, Kornblumenweg, Tieckstraße (Stich) und Krummer Straße geplant. Weiterhin kommt der Bau der Gutenbergstraße und der Senefelder Straße (nördlich der Goethestraße) in die Ausführung. Daneben soll 2018 jedoch der Neubau der Lindenallee, der sich an den Ausbau der L 30 anschließen soll, erfolgen. Hier werden derzeit mögliche Varianten für eine ebenfalls beidseitig Geh-/Radfahrlösung erarbeitet. Für alle Straßen, die sich im Jahr 2018 im Bauprogramm befinden, werden im Laufe dieses Jahres Informationsveranstaltungen für Anlieger stattfinden.

Ansprechpartner bei Rückfragen zum Straßenbau ist das Sachgebiet Tiefbau der Verwaltung mit folgenden Zuständigkeiten:

L30, Baumschulenstraße, Landstraße: Frau Ferchow (Tel.: 033439/835-331; E-Mail: a.ferchow@fredersdorf-vogelsdorf.de)

Mozartstraße, Paul-Lincke-Straße, Anton-Saefkow-Straße und Beethovenstraße: Herr Söffker (Tel.: 033439/835-333; E-Mail: s.soeffker@fredersdorf-vogelsdorf.de)

Menzelstraße: Herr Krause (Tel.: 033439/835-332; E-Mail: d.krause@fredersdorf-vogelsdorf.de)

Straße am Rathaus: Herr Schützler (Tel.: 033439/835-334; s.schuetzler@fredersdorf-vogelsdorf.de)

Die Verwaltung bittet, Anfragen für Bauprojekte des Jahres 2018 bis zu den jeweiligen Informationsveranstaltungen zurückzustellen.

**Die nächste Ausgabe
des Ortsblattes
Fredersdorf-
Vogelsdorf
erscheint**

am 15. April 2017

➔ Aus der Gemeindeverwaltung

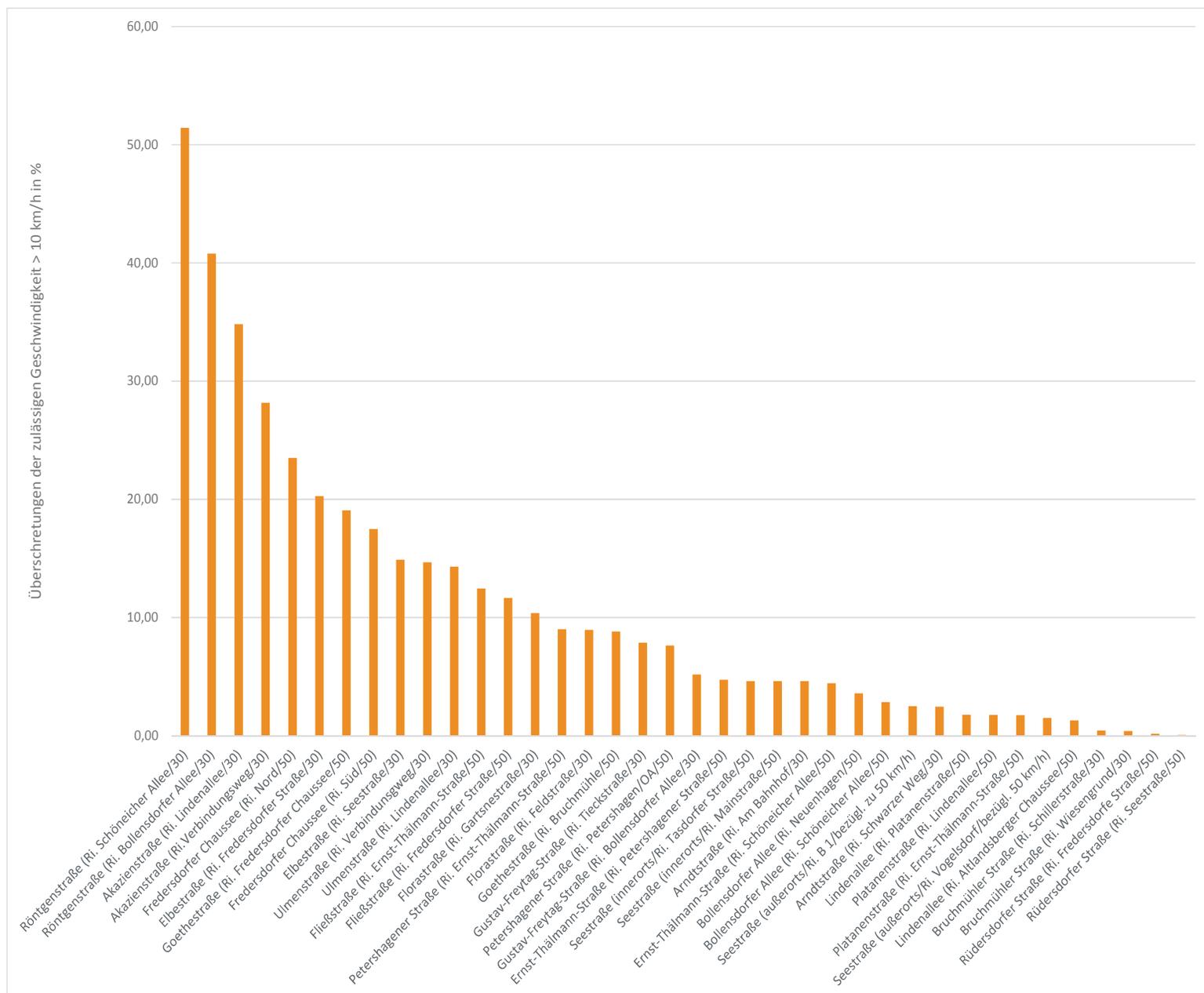
Im Jahr 2016 festgestellte größte Überschreitungen der zulässigen Höchstgeschwindigkeiten

Im Jahr 2016 hatte die Verwaltung Messgeräte angeschafft, die unter anderen die Geschwindigkeit der vorbeifahrenden Fahrzeuge erfassen. In der Regel kamen die Messgeräte 14 Tage zum Einsatz. Mit Beginn des Herbstwetters wurden die Messungen eingestellt, weil keine repräsentativen und vergleichbaren Ergebnisse mit Blick auf die Geschwindigkeit mehr erzielt werden konnten. Nun hat die Verwaltung ein Resümee gezogen.

Das Diagramm zeigt, in welchen Straßen wie viel Prozent der Kraftfahrzeuge die zulässige Geschwindigkeit um mehr als 10 km/h überschritten haben. Die Ergebnisse sind vor allem für die Röntgenstraße in Fredersdorf-Süd und die Akazienstraße in Fredersdorf-Nord erschreckend. Aber auch in der Fredersdorfer Chaussee in Nord und in der Elbestraße in Vogelsdorf ist die Zahl der deutlichen Geschwindigkeitsüberschreitungen viel zu hoch. Doch es gibt auch eine gute Nachricht: Trotz

der Geschwindigkeiten ist die Zahl der Unfälle laut der Polizei in diesen und allen anderen Straßen der Gemeinde nicht überdurchschnittlich – es gibt keine sogenannten Unfallschwerpunkte.

Die Gemeindeverwaltung meldet die Messergebnisse regelmäßig mit der Bitte an die Polizei, bei deutlichen Auffälligkeiten an den betroffenen Straßen zu „blitzen“. Zusätzlich wurde begonnen, an den Problemstraßen in Tempo-30-Zonen die „30“ auf den Fahrbahnbelag aufzubringen, um die Fahrzeugführer an dieses Tempo-Limit aufmerksam zu machen. Mit einem gewissen zeitlichen Abstand werden an diesen Straßen die Messgeräte eingesetzt. Sollten sich die Geschwindigkeitsüberschreitungen dann nicht reduziert haben, kommen – mit Priorität auf die Straßen, die als Schulwege dienen – bauliche Maßnahmen zum Einsatz, d.h. es werden beispielsweise Straßen verengt.



➔ Aus der Gemeindeverwaltung

Wahlhelferinnen und Wahlhelfer gesucht

Für die am 24. September 2017 stattfindende Bundestagswahl sucht die Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf ehrenamtliche Wahlhelferinnen und Wahlhelfer.

Gesucht werden volljährige Personen, die in der Gemeinde ihren ständigen Wohnsitz haben und die Deutsche im Sinne von Art. 116 Abs. 1 Grundgesetz sind oder eine andere EU-Staatsangehörigkeit besitzen und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind (§ 6 EuWG; § 6 EuWO).

Aufgabe ist es, die Durchführung der Wahl in den neun Wahlbezirken der Gemeinde entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen abzusichern (z.B. Entgegennahme Wahlbenachrichtigungskarte, Ausgabe Stimmzettel) und nach Schließung des Wahllokals das Wahlergebnis zu ermitteln. Dafür werden Schulungsunterlagen angeboten und eine Schulungsveranstaltung durchgeführt.

Die Wahl findet zwischen 08:00 und 18:00 Uhr statt. Anschließend sind die Stimmen auszuzählen und das genaue Wahlergebnis zu ermitteln. Für die Tätigkeit als Wahlhelfer wird eine Aufwandsentschädigung (Erfrischungsgeld) in Höhe von 45 Euro gezahlt. Die Wahlbehörde wird pro Wahllokal einen kleinen Imbiss und einige Getränke organisieren.

Einwohnerinnen und Einwohner, die Interesse an einer Tätigkeit als Wahlhelfer haben, werden gebeten, ihre Bereitschaft schriftlich (Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf; Wahlbehörde, Lindenallee 3; 15370 Fredersdorf-Vogelsdorf), per E-Mail (wahl@fredersdorf-vogelsdorf.de) oder per Fax (033439/835-200) formlos mitzuteilen.

Bürger fragen – die Verwaltung antwortet

Was muss bei Sperrmüll-Abholungen beachtet werden?

Sperrmüll-Entsorgungen einschließlich Elektroaltgeräte und Schrott Abholungen sind beim Entsorgungsbetrieb (EMO) mit dem Formular aus dem Abfallkalender anzumelden.

Der EMO teilt dann schriftlich den Tag der Abholung mit.

Für die Abholung ist der Sperrmüll am Abholtag bis 6.00 Uhr morgens unfallsicher am Fahrbahnrand bereitzustellen. Der Sperrmüll kann bereits am Vortag der Abholung ohne Einholung einer Erlaubnis von der Verwaltung dort abgestellt werden.

Ist das in begründeten Fällen zeitlich nicht zu organisieren, ist beim Ordnungsamt (Sitz: Rathaus, Lindenallee 3) eine Sondernutzung anzumelden. Die Gebühr für diese Sondernutzung beträgt 2,56 €/pro m² / Monat. Das Formular ist auf der Internetseite der Gemeinde unter www.fredersdorf-vogelsdorf.de, Schaltflächen „Verwaltung“ -> „Formulare der Verwaltung“ -> „Antrag auf Sondernutzung“ zu finden.

Jeder ist für seinen Sperrmüll bis zur Abholung durch den EMO verantwortlich. Der Sperrmüll muss so gelagert werden, dass keine Gefahren für Fußgänger, Radfahrer und KFZ-Fahrer entstehen. Kommen Dritte durch den gelagerten Sperrmüll zu Schaden, sind sie als Eigentümer haftungspflichtig. Oft zerren Schottsammler den Entsorgungsberg auseinander. Es ist Aufgabe desjenigen, der den Sperrmüll abgestellt hat, dann alles wieder unfallsicher bis zur Abholung zu lagern.

Gegenstände, die vom EMO nicht entsorgt / mitgenommen wurden, sowie zersplitterte kleinteilige Reste, Schmutz und Unrat müssen unmittelbar nach der Abholung des Sperrmülls von demjenigen, der den Sperrmüll abgestellt hat, aufgenommen werden.

Bei Fragen steht Ihnen Frau Wilhelm (Tel; 033439-835 453 oder E-Mail: ordnungsamt@fredersdorf-vogelsdorf.de) zur Verfügung.



Online-Terminbuchungen

im Einwohnermeldeamt ab sofort möglich

Ab sofort bietet das Einwohnermeldeamt Terminvereinbarungen außerhalb der regulären Sprechzeiten auch über das Internet an.

Die Online-Terminbuchung für montags von 7.00 – 10.00 Uhr und für freitags von 7.00 – 10.00 Uhr ist auf der Internetseite der Gemeinde unter www.fredersdorf-vogelsdorf.de über die Schaltflächen „Verwaltung“ ->

„Sprechzeiten“ -> www.terminland.de/fredersdorf-vogelsdorf möglich.

Notwendige Angaben sind die Anzahl der Personen und der gewünschten Dienstleistung, bevor ein verfügbarer Termin ausgewählt werden kann.

Wichtig ist, abschließend die Datenschutzerklärung mit einem Haken zu bestätigen, da ansonsten die Terminbuchung nicht vorge-

nommen und keine Bestätigungse-Mail versandt wird.

Termine können für bis zu zwei Monate im Voraus gebucht werden.

Selbstverständlich ist auch weiterhin die Terminvereinbarung für die oben genannten Zeiten per E-Mail (einwohnermeldeamt@fredersdorf-vogelsdorf.de) oder Telefon (033439 / 835-451 oder -452) möglich.

TÄGLICH
EINSCHALTEN



FERNSEHEN FÜR
OSTBRANDENBURG

LOKALE NACHRICHTEN
ÜBER DEN
SAT-GEMEINSCHAFTSKANAL
BB-MV LOKAL-TV
MO.-FR. 19-19.30 UHR
SA.+SO. 22-22.30 UHR

➔ Aus der Gemeindeverwaltung

Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf – Service der Gemeinde für unsere Gewerbetreibenden

Firma	Wer wird gesucht	Kontakt	Telefon	Mail
Heino Schulz GmbH	Auszubildenden als Anlagenmechaniker/in Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik	Frau Gold	033439/76026	info@heino-schulz.de
Heino Schulz GmbH	Auszubildenden als Kaufmann/-frau für Büromanagement	Frau Gold	033439/76026	info@heino-schulz.de



Personalsuche der ortsansässigen Firmen im Ortsblatt



Viele in Fredersdorf-Vogelsdorf ansässige Unternehmen suchen nach gutem Personal. Gleichzeitig suchen viele unserer Einwohner interessante Aufgaben, ohne Stunden in der S-Bahn oder im Auto auf dem Weg zu Arbeitgebern in Berlin zu verbringen. Über das Ortsblatt wollen wir unsere Unternehmen und unsere Einwohner ab der nächsten Ausgabe zusammenzubringen – ohne Kosten für die Unternehmen und ohne hohen bürokratischen Aufwand für die Verwaltung oder den Verlag. Beginnend mit der nächsten Ausgabe soll es eine Rubrik „Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf“ geben. Gewerbetreibende können kostenfrei mit kurzen Angaben zu

- Wer sucht? - Wer wird gesucht? - Firmenkontakt

ihre offenen Stellen bekannt machen.

Dieses Angebot richtet sich ausschließlich an Gewerbetreibende mit Sitz in der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf oder mit einer Filiale in Fredersdorf-Vogelsdorf, für die Personal gesucht wird. Die Angaben zu den Spalten sind von den Firmen in veröf-

fentlichungsfertiger Form je Spalte 50 Anschläge inklusive Leerzeichen anzuliefern. **Ein Rechtsanspruch auf die Veröffentlichung besteht nicht. Schadenersatzansprüche bei Nichtveröffentlichung sind ausgeschlossen.**

Der Redaktionsschluss für die Kurzstellenanzeigen und Veröffentlichungstermin für die nächsten Ausgaben sind:

Redaktionsschluss: 28.03.2017 – 21.04.2017

Veröffentlichungstermin: 15.04.2017 – 20.05.2017

Gewerbetreibende aus der Gemeinde können ihre Angaben für die drei Spalten formlos mit dem Betreff „Arbeiten in Fredersdorf-Vogelsdorf“ bis zum jeweiligen Redaktionsschluss an j.mickan@fredersdorf-vogelsdorf.de

Weiterhin besteht die Möglichkeit, einer zusätzlichen kostenpflichtigen Stellenanzeige im Ortsblatt zu schalten. Informationen hierzu erteilt Ilona Knobloch (BAB LokalAnzeiger Tel. 0151/46654615 oder Anzeigenannahme 03341/490 590)

Einladung zu den Informationsveranstaltungen Ausbau Beleuchtungsanlagen in der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf

Im Jahr 2017 soll der Ausbau von Beleuchtungsanlagen in der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf fortgesetzt werden. Die Erneuerung der Straßenbeleuchtung wird in der Parkstraße, Posentsche Straße (Abschnitt Parkstr. bis Senefelderstr.), Eichendorffstraße, Chamissostraße und in der Hermann-Löns-Straße durchgeführt. Um die Anlieger über den geplanten Umfang der Maßnahme, zeitliche Abläufe und die daraus entstehenden Kosten zu informieren, möchten wir herzlich zur Informationsveranstaltung einladen.

Tagesordnung:

- 1) Informationen zum geplanten Baubeginn, Bauablauf und voraussichtliche Bauzeiten
- 2) Informationen zur Erhebung von Straßenbaubeiträgen nach § 8 Kommunalabgabengesetz für das Land Brandenburg (KAG)

Termine:

Dienstag, den 14. März 2017 um 18.30 Uhr in der Sporthalle der Vier-Jahreszeiten-Grundschule, Fredersdorf Nord, Posentsche Str. 60

(für Parkstraße und Posentsche Straße (Abschnitt Parkstr. bis Senefelderstr.))

Sowie

Mittwoch, den 15. März 2017 um 18.30 Uhr in der Sporthalle der Oberschule Fredersdorf Süd, Tieckstraße 39

(für Eichendorffstraße, Chamissostraße und Hermann-Löns-Straße)

Hierfür erhalten alle Beitragspflichtigen dieser Baumaßnahmen vor den Informationsveranstaltungen eine persönliche Einladung.

Hund angemeldet und Hundesteuer bezahlt?

Zum Ende des Jahres 2016 waren in unserer Gemeinde 1.384 Hunde gemeldet und für die Hundesteuer veranlagt. Die Verwaltung musste jedoch in letzter Zeit feststellen, dass nicht alle Hundehalter ihrer Pflicht zur Anmeldung ihrer Hunde nachgekommen sind. Dies widerspricht dem Grundsatz der Steuergerechtigkeit und der Gleichbehandlung aller Steuerpflichtigen.

Aus diesem Grund wird in diesem Jahr eine Hundebestandsaufnahme durchgeführt. Im Rahmen dieser Bestandsaufnahme werden Haushalte aufgesucht und durch Befragung der vorhandene Hundebestand festgestellt. Gemäß der gültigen Hundesteuerverordnung sind die Befragten zur Auskunftserteilung verpflichtet. Sollten nicht angemeldete Hunde festgestellt werden, müssen die Hundehalter wegen dieser Ordnungswidrigkeit mit einer Geldbuße rechnen.

Hier ein kurzer Überblick über die in der Satzung aufgeführten Regelungen, die immer wieder nachgefragt werden:

- Wer einen Hund in seinen Haushalt aufnimmt der älter als drei Monate ist, hat ihn in der Gemeindeverwaltung Fredersdorf-Vogelsdorf innerhalb von zwei Wochen im Bürgerbüro oder im Steueramt anzumelden. Welpen sind innerhalb von zwei Wochen anzumelden, sobald sie drei Monate alt sind.
- Gleiches gilt auch für Hunde, die länger als zwei Monate in unserer Gemeinde in Pflege, Verwahrung, zum Anlernen oder auf Probe gehalten werden.
- Die aktuelle Hundesteuer beträgt 43,00 Euro pro Jahr für den ersten Hund, 65,00 Euro für den zweiten und 90,00 Euro für den dritten und jeden weiteren Hund.
- Die Steuer wird jeweils für das Kalenderjahr festgesetzt und kann viertel-

jährlich (15.02., 15.05., 15.08. und 15.11.) oder einmal jährlich (am 01.07. jeden Jahres) gezahlt werden. Es ist also nicht so wie einige Hundehalter z.B. beim Abmelden des Hundes zum Jahresende annehmen, dass dann die am 1.7. gezahlte Steuer für ein halbes Jahr erstattet wird.

- Bei der Anmeldung des Hundes erhält der Hundehalter eine Hundesteuermarke, die vom Hund außerhalb seiner Wohnung oder Grundstückes zu tragen ist. Die Marke ist unbefristet gültig. Bei Verlust oder Unleserlichkeit der Marke muss dieses angezeigt werden und der Hundehalter erhält gegen eine Gebühr eine neue Marke.
- Wenn der Hund verstirbt, veräußert oder sonst abgeschafft wurde, ist der Hundehalter verpflichtet, den Hund innerhalb von 2 Wochen beim Bürgerbüro oder Steueramt der Gemeinde

Fredersdorf-Vogelsdorf abzumelden. Gleiches gilt auch bei Wegzug des Hundehalters mit dem Hund. Oft wird der Hundehalter erst durch die Zahlungsaufforderung daran erinnert, dass er den verstobenen Hund noch nicht abgemeldet hat. Der Zeitpunkt der Abmeldung des Hundes bestimmt den Zeitraum, für den die Hundesteuer zu zahlen ist.

- Die Hundesteuer kann unter bestimmten Voraussetzungen auf Antrag erlassen oder ermäßigt werden.

Sollten Sie noch offene Fragen zur Hundesteuer haben, wenden Sie sich bitte an das Steueramt der Gemeinde Fredersdorf-Vogelsdorf, Frau Haßmann (Tel.: 033439 / 835-241; m.hassmann@fredersdorf-vogelsdorf.de) oder Frau Thamm (Durchwahl: -242; steueramt@fredersdorf-vogelsdorf.de).

Veranstaltungen

BERATUNG / INFORMATION

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Mittwoch, 15.03.2017, 14 Uhr: Jahreshauptversammlung
Dienstag, 21.03.2017, 9.30 Uhr: Vorstand und Beirat beraten, Teilnahme aller Kassiererinnen
Dienstag, 4./18.04.2017, 09.30 Uhr: Vorstand und Beirat beraten
Mittwoch, 5.04.2017, 13.30 Uhr: Verkehrsteilnehmerschulung durch Fahrschule Kaiser Strausberg

FEIERN / FREIZEIT

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Mittwoch, 12.04.2017, 14 Uhr: Klubnachmittag mit Fam. Schulz
Mittwoch, 19.04.2017, 14 Uhr: Klubnachmittag Bestattungsunternehmen informiert und beantwortet unsere Fragen
Mittwoch, 26.04.2017, 14 Uhr: Klubnachmittag Geburtstag des Monats
Donnerstag, 27.04.2017, 10 Uhr: Gratulation für die Geburtstagsjubilare in der Kita „Wasserflöhe“
Dienstag, 11./25.04.2017, 13 Uhr: IG Kreatives Gestalten

SPORT / SPIEL

Volkssolidarität, Ortsgruppe Fredersdorf-Vogelsdorf

Montag, 3./10./24.04.2017, 9 und 10.30 Uhr: IG Rückenschule
Montag, 10.04.2017, 14 Uhr: IG Kegeln im Hotel „Flora“
Mittwoch, 19.04.2017, 14 Uhr: IG Kegeln im Hotel „Flora“

KIRCHE

Evangelische Kirchengemeinde Mühlenfließ, Predigtstätten Fredersdorf und Vogelsdorf

Sonntag, 12.03.2017, 14.30 Uhr: Gemeindegottesdienst Pfarrer Berkholz, Gemeindehaus Vogelsdorf
Sonntag, 19.03.2017, 11 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrerin Knuth, Gemeindehaus Fredersdorf
Sonntag, 26.03.2017, 9.30 Uhr: Gottesdienst mit Abendmahl, Pfarrer Berkholz, Kirche Vogelsdorf
Sonntag, 02.04.2017, 11 Uhr: Gottesdienst, Pfarrer Berkholz, Gemeindehaus Fredersdorf
Sonntag, 09.04.2017, 9.30 Uhr: Gottesdienst, Pfarrin Knuth, Kirche Vogelsdorf
Sonntag, 13.04.2017, 18 Uhr: Tischabendmahl, Pfarrer Berkholz,

Gemeindehaus Fredersdorf
Sonntag, 14.04.2017, 15 Uhr: Musikalischer Gottesdienst zur Sterbestunde Christi, mit Matthäus Passion von Schütz, Pfarrerin Knuth, Johannes Voigt und Chor Petruskirche, Petershagen

Gottesdienst mit demenzkranken Menschen aus der Pflegeeinrichtung am Dorfanlage

Dienstag, 14.03.2017, 10.30 Uhr: Fredersdorfer Kirche, Pfr. Berkholz

Für Kinder und Jugendliche:
Kinderchor (außer in den Ferien) im

Gemeindehaus Petershagen
 Es finden in der Woche zwei gleiche Proben statt:

Kinderchorprobe I:
 dienstags 16.15–17 Uhr
 Kinderchorprobe II:
 mittwochs 16.15–17 Uhr
 Leitung: Kantorin Eun-Hee Hwang und Ruth Heeg

Jugendchor:

Für Jugendliche ab 7. Klasse, am 1. und 3. Dienstag im Monat von 17 bis 18.30 Uhr im Gemeindehaus Petershagen, Leitung: Kantorin Hwang

Christenlehre findet im Gemeindehaus Petershagen, Dorfplatz 1, statt (außer in den Ferien):

Vorschüler und 1. Klasse:
 mittwochs 16.15–17 Uhr.
 2., 3. und 4. Klasse:
 mittwochs 15–16 Uhr.
 5. und 6. Klasse:
 freitags 16–17 Uhr.
 Kontakt: janine.leu@ekkos.de
 Info über www.muehlenfliess.net

Konfirmandenunterricht 7. & 8. Klasse

Projekttag mit gemeinsamem Mittagstisch monatlich, samstags (außer in den Ferien):
 Samstag, 01.04.2017, 10 – 14.00 Uhr im Gemeindehaus Fredersdorf.
 Konfirmandenfahrt vom 10. – 12. März nach Blankensee.
 Nachfrage bei Pfr. Rainer Berkholz: 033439/79470 oder www.muehlenfliess.net

TEENKREIS:

Jugendliche zwischen 14 und 21 Jahren sind herzlich eingeladen.
 Jeden Donnerstag (außer in den Ferien) von 17.30–19 Uhr, Gemein-

dehaus Fredersdorf Leitung: Ricarda Riebl

Angebote im evangelischen Gemeindehaus Fredersdorf

Frauen im Gespräch (nur für Frauen): 04.03.2017, 9–11.15 Uhr: Thema: Leben und Werk Max Liebermanns, Referentin: Ingrid Schrebbel
 01.04.2017, 9 Uhr – 11.15 Uhr: Gemeindehaus Vogelsdorf (Heckenstr. 9)
 Thema: Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt (Belletristik) – Aktuelles von der Leipziger Buchmesse

Referentin: Helga Becker
 Leitung: Doris Tauscher
 TN-Beitrag: 2,00 €
 Info unter: 033439/81125

Thematischer Frauenkreis: Dienstag, 14.03.2017 um 14.30 Uhr

Kaffeeklatsch: jeden Dienstag, von 14.30–17 Uhr, außer 14.03.2017

Seniorentanz: Montag, 13./30.03.2016 um 14.30 Uhr

Handarbeitskreis: 27.03.2017 um 14.30 Uhr

Diakoniekreis: nach Absprache, Pfarrer Berkholz

Das Buch der Bücher, die Bibel, steht im März im Mittelpunkt der Bibelwoche der Evangelischen Kirchengemeinde Mühlenfließ. Jeweils

noch am Dienstag 14., 21. und 28. März ab 19.30 Uhr laden Pfarrer Rainer Berkholz und Pfarrerin Thekla Knuth ins Gemeindehaus Eggersdorf an der Wilhelmstraße zu abendlichen Gesprächsrunden ein. Sie finden unter dem Titel „Bist du es? – Zugänge zum Matthäusevangelium“ statt. Dabei wollen sich die Teilnehmer zu Fragen wie „Wer ist Gott? Wer ist Jesus? Und was haben sie mit mir zu tun?“ austauschen. Wer Lust darauf hat, ist herzlich willkommen.

Aktuelle Informationen finden Sie auch im Internet unter: www.fredersdorf-vogelsdorf.de. Bitte beachten Sie die ausführlichen Veröffentlichungen im Ortsblatt und in der Presse. Änderungen zu Inhalten und Terminen liegen in der Verantwortung der Veranstalter.

**Die nächste Ausgabe
des Ortsblattes
Fredersdorf-Vogelsdorf
erscheint
am 15. April 2017**

Gaststätte
FAIR-PLAY
 Speisen & Getränke
Live-Musik

Osterbrunch
 16.4.2016 • 11–15 Uhr • 11,90 €/p. P.
 Florastraße 3 a • 15370 Fredersdorf-Süd
 03 34 39-14 32 66 / 0173-8 46 90 11
 Öffnungszeiten: Montag bis Samstag 16 bis 22 Uhr
 Pami67@web.de • www.fair-play-fredersdorf.de
 Bitte reservieren Sie rechtzeitig!


BERND HUNDT IMMOBILIEN
 Wenn 's um Qualität geht

Fragen kostet nichts!
 Sie denken darüber nach, Ihre Immobilie zu verkaufen? Dann sollten Sie nichts dem Zufall überlassen!
 **03362 / 88 38 30**
15569 Woltersdorf - Strandpromenade 5
www.Bernd-Hundt-Immobilien.de

➔ Veranstaltungstipps

Jagdgenossenschaft lädt ein

Vollversammlung am 7. April 2017

Hiermit laden wir alle Besitzer von Flächen in der Gemarkung Vogelsdorf, die zur Jagd taugen und sich außerhalb von bewohntem Gebiet befinden, zu unserer diesjährigen Vollversammlung am Freitag, dem 7. April 2017, um 18 Uhr recht herzlich ein. Alle Erstteilnehmer

werden gebeten, ihren Personalausweis sowie einen aktuellen Grundbuchauszug mitzubringen. Versammlungsort ist die Gaststätte „Zur süßen Ecke“ in Neuenhagen, Schöneicher Straße 36.

Helmut Krüger
Vorsitzender Jagdgenossenschaft

Märzsitzung fällt aus

Bürgerinitiative Vogelsdorf

Die für den 29. März 2017 geplante Zusammenkunft der Bürgerinitiative muss leider ausfallen. Wir bedauern diese Tatsache sehr.

Wir hoffen, dass bis zur nächsten planmäßigen Zusammenkunft am 31.05.2017 Entscheidungen zu den Themenkomplexen:

- Krummer See
- Mülldeponie

- Adolph-Hoffmann-Villa
- Gelbe Säcke/gelbe Tonne getroffen wurden.

Die Tagesordnung wird wieder rechtzeitig im Ortsblatt Mai 2017 veröffentlicht.

Rainer Wallat
Uwe Heilmann
Initiatoren der Bürgerinitiative
Vogelsdorf



**Große Auswahl
an Gehölzen!**

**FLORA-LAND
ARNOLD**

**Saisonpflanzen aus
eigener Produktion!
z.B. Stiefmütterchen
0,39 €/Topf**

Neuenhagener Ch. 1 • 15566 Schöneiche • 030 / 6 49 11 65
Mo. - Fr. 9 - 18 / Sa. 9 - 16 / So./Feiertag 10 - 15 Uhr
Termine, Angebote und Prospekt: www.FLORALAND-ARNOLD.de

**STAATL.
FACHINGEN**

Seit 1742

ANGEBOT*

Kasten 12 x 0,75 l

8,49 €

(0,94 €/Liter)

zzgl. 3,30 € Pfand



MEDIUM

STILL

*Angebot gültig bis 18.3.2017

Wiebe's immer
freundlich!
Getränke-Markt

Fredersdorfer Chaussee 74 • 15370 Fredersdorf-Nord
Tel. (03 34 39) 4 04 40 • Fax -4 04 41
Mo-Mi 8-19 Uhr, Do + Fr 8-20 Uhr, Sa 8-14 Uhr

54297a15

Frühlingsfest

26. März 2017

**Am Rathaus
Fredersdorf**

**Eintritt
FREI**

12-18 Uhr: Live-Musik mit der Leo-Cober-Band

14.00 Uhr: Schlagersängerin Ilona

14.30 Uhr: Tanzgruppe

15.00 Uhr: Kinderprogramm mit Schunkel & Munkel

16.00 Uhr: Blaskapelle der FFW Fredersdorf-Vogelsdorf

17.00 Uhr: Schlagersängerin Ilona



Männerchor „Eiche 1877“ e. V.

Termine für März, April & Mai

Sonntag, den 19.03.2017, um 16 Uhr
Petershagen, Giebelseehalle
Frühlingskonzert mit „Flora1877“

Mittwoch, den 22.03. 2017, um 14:30 Uhr
Fredersdorf, Begegnungsstätte *
Volkssolidarität, Kaffekonzert

Sonntag, den 01.04.2017, um 15 Uhr
Fredersdorf, Tieckhalle
Festveranstaltung zum 140. Jahrestag unseres
Männerchores „Eiche 1877“

Samstag, den 15.04.2017, um 19 Uhr
Grünheide, Reha-Klinik (Ostern!)

Sonntag, den 01.05.2017, um 11 Uhr
Fredersdorf, Gemeindehaus
Stiftungsfest / Frühlingsfest
„Männer, kommt einfach mal zu unseren
Proben vorbei. Wir brauchen dringend Verstärkung!“

Geprobt wird immer donnerstags, 19.30 Uhr,
im Gemeindehaus Fredersdorf, Ernst-Thälmann-Straße 30a

Aktuelle Termine im Internet unter
www.eiche1877.ev.de